

LEBENDIGES Linz

Stadtmagazin / März 2019

Neue Brücken für Linzer Verkehrszukunft

Die Baustellen-Hotspots an der Donau

RELAUNCH VON
WWW.LINZ.AT

Städtische Website
in neuem Outfit

LINZ DONAU
MARATHON

Mittendrin statt
nur dabei

Linz
verändert

Foto: Stadt Linz/Dworschak



DAHEIM IM HEIM

Die SZL Seniorenzentren Linz GmbH betreibt zehn Häuser im Stadtgebiet. Beinahe 1.200 betreute Menschen haben hier ein neues Zuhause gefunden.

Seite 8

Foto: Stadt Linz/Dworschak



ALLZEIT BEREIT

Die Helden von heute werden jährlich zu mehr als 4.000 Einsätzen gerufen. *Lebendiges Linz* blickte hinter die Kulissen der schlagkräftigen Linzer Berufsfeuerwehr.

Seite 12

Foto: Stadt Linz/Dworschak



400 NEUE WOHNUNGEN

Im Wimhölzel-Hinterland entstehen durch ein spezielles Planungsverfahren moderne Wohnungen mit einer zukunftsorientierten Infrastruktur.

Seite 15

7 Kurz notiert

Pflasterspektakel auf höchstem Niveau.

9 www.linz.at

Facelifting für die städtische Website.

11 2019 unter der Lupe

Linz auf dem Weg zur innovativsten Stadt.

14 Umweltpreis IRIS

Kreative Lösungen für unsere Umwelt gesucht.

16 Made in Linz

MIC Customs Solution erobert Weltmarkt.

17 Linz Donau Marathon

Viktoria Steininger hat Bestzeit zum Ziel.

19 Familienfreundlicher Arbeitgeber

Papamonat steht bei Jungvätern hoch im Kurs.

20 Prominent im Interview

Die weltbesten Jongleure kommen aus Linz.

21 Projekt SPALLER.MICHL

Gemeinsam und nicht einsam alt werden.

23 Frauenwahlrecht

Ausstellung erinnert an dieses denkwürdige Ereignis.

24 Veranstaltungen ab März

26 Brucknerhaus

Von Klassik bis Jazz.

28 Bunt Linz

Gewinnspiel für kleine Künstlerinnen und Künstler.

29 Linz09 feiert Jubiläum

Der Aufwärtstrend hält weiter an.

31 Heimwegtelefon

Der sichere Draht nach Hause.

32 Blickpunkt und Impressum

34 Linz AG

Nena live und kostenlos erleben.

43 Lehrlingsmotor

Die Fachkräfte von morgen.

44 Bogensport

Auf den Spuren von Robin Hood.

46 So schmeckt Linz

Cookie Dough – Neuer Trend aus Amerika.

Liebe Linzerin, lieber Linzer!



Foto: Robert Maybach

Unsere Stadt garantiert als Wirtschaftsmotor nach wie vor ein Höchstmaß an sozialer Sicherheit und ist als Wohnort sehr begehrt. Die Zahl der Bevölkerung ist in den vergangenen zehn Jahren markant gestiegen. Heute leben mit 207.000 Menschen um 18.000 Personen mehr in Linz als noch vor zehn Jahren. Die Stadt wuchs damit in der Größenordnung von Gmunden. Diese Zuzugstendenz ist nicht verwunderlich, punktet Linz doch mit einem großen Arbeitsplatz- und Ausbildungsangebot sowie mit einem dichten Netz von Einrichtungen für die Kinder- und Seniorenbetreuung.

Das Bevölkerungswachstum freut uns natürlich, sorgt jedoch auch für Herausforderungen und verlangt den Ausbau der Infrastruktur. Und dafür werden deutliche Akzente gesetzt. Jede Linzerin und jeder Linzer kann sich davon überzeugen, welche Fortschritte etwa die Bauten der neuen Donaubrücken machen. Weitere Meilensteine auf städtebaulichem Gebiet sind die Erweiterung der Tabakfabrik um einen Neubau und die Realisierung der „Hafenstadt“.

Mit der Einrichtung eines Innovationsbüros erfolgt der Startschuss für die Umsetzung des Innovationsprogramms. Wir schaffen damit optimale Rahmenbedingungen auf dem Weg zur innovativsten Stadt Österreichs und zu den Arbeitsplätzen der Zukunft.

Gleichzeitig setzt die Stadt alles daran, den erreichten Standard des sozialen Netzes zu bewahren. Sie sehen, wir haben uns viel vorgenommen. Arbeiten wir gemeinsam daran, diese Herausforderungen zu bewältigen. Es ist nicht einfach, aber: Linz soll eine Stadt bleiben, in der viel Neues realisiert wird, in der ein offenes Klima herrscht und in der sich die Menschen geborgen fühlen. Eine Stadt, die vielfältige Lebenschancen bietet.

Ihr

Klaus Luger
Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz

Bauleiter Ing. Benedikt Schaumberger: „Nach der Fertigstellung des Urfahrer Flusspfeilers bauen wir bis Herbst den zweiten Pfeiler im Strom“.



Vier neue Donaubrücken

Schweißen, Baggern und Betonieren für die Linzer Verkehrszukunft

Spannende Zeiten für Baustellen-Kiebitze: Die neue Donaubrücke und die Bypassbauten der Voest-Brücke gewinnen an Gestalt. Auch für die Westumfahrung laufen markante Arbeiten.

Wer die Brennpunkte der Bauaktivitäten „vor Ort“ erleben möchte, hat dazu bei einem Spaziergang entlang der Donau Gelegenheit. Der interessante Ausflug beginnt bei der Eissporthalle. Schon nach wenigen Metern sticht der Bauplatz des Widerlagers der neuen Donaubrücke ins Auge. Mehr als 600 Kubikmeter Beton und 140 Tonnen Bewehrungsstahl

geben dem im Frühjahr fertigen Bauwerk Standfestigkeit. Der Geh- und Radweg verläuft dort künftig in einem Tunnel.

DER MAUERBAU

Parallel zur Kleingartensiedlung entstehen bis zum Sommer die zirka 200 Meter langen Stützmauern der Verbindungsstraße zur Hafenstraße. Für die

eineinhalb bis fünf Meter hohe Konstruktion treibt eine mächtige Spezialmaschine mehr als hundert Bohrpfähle in den Untergrund. Bei einem Blick Richtung Urfahr fällt der in wenigen Wochen fertige erste Flusspfeiler auf. Bis Herbst wird vor dem Linzer Ufer auch der zweite dieser Trägerbauten vollendet. Vom bereits fertigen Landpfeiler in Urfahr un-

Fotos: Stadt Linz / Dworschak

terscheiden sich diese Konstruktionen nur in ihrer Höhe. Einige hundert Kilometer von Linz entfernt, bereiten Arbeiter der Firma MCE die Stahlteile der drei Brückenbögen für den Zusammenbau auf dem Montageplatz beim Urfahrer Pfeiler vor.

DOPPELTER BRÜCKENSCHLAG

Spektakuläre Arbeiten stehen auf der Baustelle der beiden Bypassbauten der Voest-Brücke bevor. Hinter den „Kulis- sen“ großflächiger Abdeckplanen haben 30 Spezialisten der Darmstädter Firma Donges SteelTec GmbH aus vorgefertigten Teilen drei Brückenelemente mit Längen von 74 bis 90 Metern zusammenschweißt. Die Blechdicke reicht von 18 bis 50 Millimeter. Projektleiter DI Christian Liebig erläutert die nächsten Schritte: „Wir werden in den kommenden Wochen die Teile auf die beiden stromaufwärts ge-

legenen Flusspfeiler setzen und miteinander verbinden. Bis Sommer folgt dann die zweite Bypassbrücke auf der gegenüberliegenden Seite“. Wie beim Abbruch der Eisenbahnbrücke kommen dabei Schiffe mit hydraulischen Hebevorrichtungen zum Einsatz, denn mit bis zu 1.300 Tonnen wäre jeder Mobilkran überfordert.

INFO

ZAHLN, DATEN UND FAKTEN ZU DEN LINZER DONAUBRÜCKEN

Neue Donaubrücke Linz

- Länge: 400 Meter
- Kosten: 57 Millionen Euro
- Zwei Fahrspuren für den Individualverkehr
- Entlang der Fahrbahnen jeweils ein Radweg und ein Gehweg
- Gleistrasse für zweite Schienenachse

Sicherheitsausbau A 7 Voest-Brücke

- Gesamtlänge: 2,5 Kilometer
- Gesamtinvestitionen: 180 Mio. Euro
- Erweiterung der Voest-Brücke auf acht Fahrspuren

Hängebrücke A 26

- Spannweite: 305 Meter
- Gesamtinvestitionen: 240 Mio. Euro
- Vier Fahrspuren für den Individualverkehr



Die Stahlbauarbeiten für die Bypassbrücken laufen auf Hochtouren. Auf beiden Donauuferrn wird eifrig gearbeitet.

BLÜHENDES LINZ

Blumen sind Visitenkarten einer Stadt und tragen wesentlich zu mehr Lebensqualität bei. Unter dieser Devise veranstaltet Linz heuer zum dritten Mal den Wettbewerb „Blühendes Linz“. Alle, die einen schönen Garten, Vorgarten oder einen prächtigen Balkon betreuen, sind zum Mitmachen eingeladen. Jene Menschen, die eine öffentliche Fläche gratis pflegen und bepflanzen, treten in der Kategorie „Öffentlicher Raum“ an. Weitere Wettbewerbs-Klassen sind Fenster- und Balkonschmuck sowie Vor- und Hausgarten. Einsendeschluss für „Blühendes Linz“ ist der **31. Juli 2019**.

www.bluehendes.linz.at



HEISSE PFLASTER-KUNST

Comedy und Jonglage auf höchstem Niveau. Clownerie und Pantomime zum Todlachen. Hochseil- und Feuerakrobatik zum Staunen. Artistik und Musik aller Art. Als eines der beliebtesten Straßenkunstfestivals in Europa, präsentiert die 33. Ausgabe des Pflasterspektakels erneut drei Tage lang vom **18. bis 20. Juli 2019** ein hochkarätiges Programm. Die Beliebtheit des Festivals ist ungebrochen. Dies zeigen allein schon die 800 Bewerbungen, die aus der ganzen Welt beim städtischen Veranstalter, dem Geschäftsbereich Kultur und Bildung, eingegangen sind. Aus dem Pool wählte eine achtköpfige Jury an die 100 Compagnien sowie Solistinnen und Solisten für die Teilnahme am sommerlichen Kulturhighlight aus. www.pflasterspektakel.at



KURZ NOTIERT

ESSEN IN GESELLIGER RUNDE

Gerade ältere Menschen sitzen beim Mittagstisch oft alleine. Linzer Seniorinnen und Senioren können jedoch zum günstigen Essen in eines der insgesamt zehn Seniorenzentren der Stadt kommen. Um 7,50 Euro gibt es ein Menü. Die Einrichtungen sind über das gesamte Stadtgebiet verteilt und daher für alle Interessierten auf kurzem Weg erreichbar.

Nicht nur der niedrige Preis macht dieses Angebot attraktiv, sondern auch die Gelegenheit, in geselliger Runde zu speisen. Das Angebot umfasst ein ganzes Mittagsmenü mit Suppe, Hauptspeise und Nachspeise. Jene, die nicht satt werden, erhalten auch gerne einen Nachschlag. Interessierte werden gebeten, sich vorher in der jeweiligen Einrichtung anzumelden. Im übrigen ist es ein wesentliches Ziel der Stadt Linz, den Seniorinnen und Senioren eine gesunde, abwechslungsreiche, ausgewogene und schmackhafte Kost anzubieten. Der Speiseplan ist vielfältig gestaltet und enthält kreative Speisen, zum Teil mit vegetarischen Alternativen zu Fleisch, aber auch herzhaftere Gerichte. Vor allem traditionelle Kost, die von älteren Menschen bevorzugt wird, genießt einen sehr hohen Stellenwert.

www.seniorenzentren.linz.at



ANGELOBUNG AM HAUPTPLATZ



Am 26. April 2019 ist es soweit: Zum ersten Mal nach langen Jahren findet wieder eine öffentliche Angelobung von Soldatinnen und Soldaten des österreichischen Bundesheeres am Linzer Hauptplatz statt. Bei dieser Angelobungsfeier in Anwesenheit von Generalmajor Mag. Kurt Raffetseder werden etwa 250 Grundwehrdiener der 4. Panzergrenadierbrigade ihren Eid ablegen. Die Angelobung findet vor allem deshalb in Linz statt, da ein erheblicher Teil der Grundwehrdiener aus dem Zentralraum und speziell aus der Landeshauptstadt stammt.

HÖRT IHR LEUT' ...

... und lasst Euch sagen, ist es fast jeden Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag abends laut zu vernehmen, wenn der „Original 1. Nachtwächter zu Lintze“, Wolfgang Liegl, beim Haus Altstadt 2 seine Stimme erhebt und seine Tour startet. Er führt je nach Thema das interessierte Publikum zu Geistern, Morden, Arkaden, Gewölben und Gruften, in das Schloss und seine Geheimnisse sowie neuerdings zu „Prunk, Pracht und Reichtum“. Wolfgang Liegl (52) hat 2007 den ehrwürdigen Beruf des Nachtwächters in Linz wiederbelebt. Er ist seines Zeichens auch Gründer der ersten Nachtwächter-Zunft mit etwa 70 Kolleginnen und Kollegen in ganz Österreich. www.nachtwaechter-zu-lintze.at





Sehr gut betreut fühlt sich die 90-jährige Bewohnerin Ingeborg Brandstätter im städtischen Seniorenzentrum Spallerhof.

Leben im Linzer Seniorenzentrum

Kompetente Pflege mit viel Gefühl

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der städtischen Seniorenzentren wissen bestens Bescheid um die Bedürfnisse wie auch die Geschichte der ihnen anvertrauten Seniorinnen und Senioren.

Die individuellen Lebenserfahrungen der Bewohnerinnen und Bewohner in den städtischen Seniorenzentren treten besonders im Alter wieder verstärkt zu Tage. Dann ist es für sie wichtig, dass jemand da ist, der ihnen zuhört und Interesse zeigt. Viele dieser Erlebnisse kennen die städtischen Pflegemitarbeiter bereits durch ihre intensive Vorbereitung auf die zu betreuenden Personen. Diese Biografiearbeit ist, vor allem bei an Demenz erkrankten Menschen, eine immer wesentlichere Aufgabe in der Versorgung älterer Menschen. Denn durch das Verstehen, woher ihre Sorgen und Ängste kommen, ergibt sich ein viel intensiveres Naheverhältnis, das für die tägliche Pflege und einen Genesungserfolg bei Krankheit besonders wichtig ist. Das Erinnern, etwa durch das Blättern in persönlichen Fotoalben gemeinsam mit

dem Pflegepersonal, steht daher regelmäßig am Programm. So wie bei der 90-jährigen Ingeborg Brandstätter aus dem Seniorenzentrum Spallerhof, die das sehr gerne macht. Sie lebt schon seit vier Jahren hier und fühlt sich bestens versorgt. „Im Heim, da bin ich daheim“, wie sie es humorvoll ausdrückt.

BESTE PFLEGE UND BETREUUNG

Ein Grund, warum sich die Bewohnerinnen und Bewohner in den Linzer Seniorenzentren so gut aufgehoben fühlen, liegt wahrscheinlich an dem herzlichen Umgang der Pflegerinnen und Pfleger, die einen Beruf mit Sinn, Vielfalt und Werteorientierung ausüben. Sie stellen ihre täglichen Aufgaben und die Aufmerksamkeit voll und ganz in den Dienst für die älteren Menschen. Die professionelle Pflege rundet die Betreuung ab.

1990 stellte die Stadt Linz in ihren zwei Heimen 320 Pflegeplätze bereit. Heute, 28 Jahre später, sind es mit 1.190 Plätzen nahezu vier Mal so viele.

MEHR ALS 1.000 BESCHÄFTIGTE

Die insgesamt zehn Häuser der Seniorenzentren Linz GmbH (SZL) stellen heute neben einer modernen Infrastruktur vor allem auch entsprechend gut ausgebildetes Personal. So sind derzeit 221 diplomierte Pflegekräfte und weitere 526 Personen in der Betreuung und Pflege älterer Menschen beschäftigt. Als attraktiver Arbeitgeber bieten die SZL ihren Angestellten ein angenehmes Arbeitsumfeld sowie eine hohe Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Ein wichtiger Grund, dass sich hier neben den älteren Menschen auch die mehr als 1.000 Beschäftigten wohlfühlen. **PETER HIRHAGER**

Aus Alt mach Neu: www.linz.at



Seit Anfang Februar erstrahlt die städtische Website in neuem Glanz. Neben der optischen Aufwertung entspricht der Web-Auftritt jetzt dem neuesten Stand der Technik.

Neues Jahr – neue Website. Ganze elf Jahre hat die preisgekrönte Vorgänger-Version die Bürgerinnen und Bürger mit wichtigen Informationen rund um das Leben und Arbeiten in Linz versorgt. Nun war es an der Zeit, den neuesten Entwicklungen im Online-Bereich Rechnung zu tragen und die Website technisch sowie optisch zu aktualisieren. Das neue Konzept bringt die Informationen noch schneller, einfacher und an-

sprechender an die Linzerinnen und Linzer. Die Inhalte wurden entschlackt, und eine vereinfachte Navigation hilft, auf allen Geräten rasch und gezielt zu den gesuchten Themen und Services zu kommen. Hilfreich ist dabei auch die neue, verbesserte Suche. Ausgewählte Themenbereiche wurden in eigenständige Web-Auftritte ausgegliedert. Diese „Microsites“ garantieren, dass den Userinnen und Usern die Informationen

übersichtlich und prominent aufbereitet präsentiert werden. Der Botanische Garten ist nun beispielsweise unter der Adresse <https://botanischergarten.linz.at> erreichbar. Eine besondere Neuerung bieten außerdem die täglich aktuell recherchierten Meldungen auf der Startseite, bei denen auch für eingefleischte Linzerinnen und Linzer noch die eine oder andere überraschende Neuigkeit dabei sein wird. PATRICIA WOLFSTEINER



Deine Stadt online:
www.linz.at



Mit der Strada del Start-up entstand in der Tabakfabrik Linz eine einzigartige Produktionsstraße für Start-ups. Im Bild: Bürgermeister Klaus Luger (2.v.r.), Chris Müller (2.v.l.), Direktor für Entwicklung und künstlerische Agenden der Tabakfabrik Linz, Bernhard Lehner (l.) und Michael Altrichter, beide startup300 AG.

Lebensstadt Linz

Auf dem Weg zur innovativsten Stadt

Der Ausbau der Infrastruktur, die Sicherung des hohen Standards unseres sozialen Netzes sowie die Forcierung von Innovationen stehen heuer im Mittelpunkt der Linzer Stadtpolitik.

Den Linzerinnen und Linzern ist es nicht entgangen: In der Landeshauptstadt wird so viel gebaut wie selten zuvor. Am augenscheinlichsten ist dieser Bauboom bei den neuen Donaubrücken, die künftig die Verkehrssituation wesentlich entlasten werden.

BAULICHE WEICHENSTELLUNGEN

Mit der Konkretisierung der Planungen für eine zweite Schienenachse erfolgt ein weiterer Schritt in die Verkehrszukunft. Zügig voran schreiten auch die Arbeiten für einen neuen Stadtentwicklungs-Plan. Zu diesem Projekt zählen

Verkehrslösungen für neue Wohngebiete und die Rahmenbedingungen einer zukunftsorientierten Stadtplanung. Die Tabakfabrik hat sich endgültig als Zentrum für die Arbeitsplätze der Zukunft etabliert. Als städtebauliches Wahrzeichen entsteht dort ein Neubau an der Gruberstraße. Unweit davon macht das Projekt „Hafenstadt“ Fortschritte, wo Raum für Kultur- und Freizeitaktivitäten sowie die Wirtschaft geschaffen wird.

INNOVATIV UND SOZIAL

Mit einem Innovationsprogramm schuf Linz bereits im Vorjahr die Vorausset-

zung für die Entwicklung zur innovativsten Stadt Österreichs. Die erfolgreiche Umsetzung dieses Konzepts soll künftig ein eigenes Innovationsbüro am Hauptplatz vorantreiben. Dort entsteht eine neue Drehscheibe, die die bisherigen Innovations-Hotspots in Linz verbindet und erweitert.

Auf sozialem Gebiet wendet Linz heuer insgesamt 224 Millionen Euro für ein starkes soziales Netz auf. Schwerpunkte liegen dabei in der Betreuung unserer Seniorinnen und Senioren sowie der Kinder, damit Beruf und Familie besser vereinbar sind.

CHRISTIAN FREIMÜLLER

Der Umgang mit den technischen Geräten muss ständig geübt werden. Hier das Arbeiten mit der Bergeschere, die vor allem bei Unfällen zum Einsatz kommt.



Kein Tag wie der andere

Berufsfeuerwehr: Unsere Helden von heute sind Meister der Improvisation

Sie sind immer einsatzbereit und rücken innerhalb weniger Sekunden aus. Ständiges Training, Organisationstalent und viel Spezialwissen sind ihr Job: Ein Tag bei der Linzer Feuerwehr.

Wie ein eigener Mikrokosmos – so erscheint Außenstehenden die komplexe Welt der Berufsfeuerwehr. Der Eindruck stimmt. Jeder Tag ist eine logistische Meisterleistung, um alles unter einen Hut – in dem Fall passender – unter einen Helm zu bekommen. 186 Mann stark ist das gesamte Einsatzteam, davon sind mindestens 47 Feuerwehrmänner laufend einsatzbereit, Taucher, Kranfahrer und Höhenretter inklusive. Antritt der

24-Stunden-Dienste ist um 7.28 Uhr mit der Standeskontrolle und der Besprechung des vorhersehbaren Programms. Betonung auf „vorhersehbar“: Der Rest ergibt sich von einer Sekunde auf die andere, wenn nämlich ein Notruf eingeht.

DETAILWISSEN GIBT SICHERHEIT

„Was wir am besten können, ist improvisieren“, beschreibt Branddirektor Christian Puchner den Job bei der Berufsfeuerwehr.

Schrillt der Alarm, geht alles ganz schnell: Rein in die Montur und ab zum Einsatzort. Maximal acht Minuten vergehen zwischen Notruf und Eintreffen vor Ort. Möglich machen das die zwei Standorte der Berufsfeuerwehr – die Hauptfeuerwache an der Wiener Straße und die Feuerwache Nord in Urfaß – und tagesaktuelles Detailwissen: Welche der 1.147 Linzer Straßen sind derzeit gesperrt? Wo sind Baustellen

Fotos: Stadt Linz/Dworschak



- 1 Schwindelfrei müssen alle Feuerwehrmänner sein. Selbst das Erklimmen der 30-Meter-Drehleiter darf kein Problem darstellen.
- 2 Vom Bett ins Auto in 90 Sekunden: Per „Rutschbaum“ geht es bei Alarm von den Ruhe- und Bereitschaftsräumen fast direkt in Garderobe und Fahrzeughalle.
- 3 Instandhaltungsarbeiten an den Fahrzeugen führt die Mannschaft selbst durch.
- 4 Abseilen wird laufend am Übungsturm trainiert.
- 5 Sport ist fixer Teil des Tagesprogramms. Ein ausgebildeter Fitnesstrainer aus den eigenen Reihen gibt das ambitionierte Programm vor.



und Umleitungen im Stadtgebiet, wo Zufahrten und vereinbarte Lotsenpunkte auf Großbaustellen? Ruhiger aber nicht weniger arbeitsintensiv geht es zwischen den Einsätzen zu: Mehr als 50 Fahrzeuge, unzählige Spezialgeräte, Schläuche, Atemschutzausrüstung und vieles mehr warten und prüfen die Feuerwehrleute selbst, während ein Teil der Mannschaft für die Kameraden kocht. Ausgewogene und schmackhafte Ernährung ist in dem Beruf wesentlich – um den Körper fit und die Motivation hoch zu halten. Der Betriebsärztliche Dienst der Stadt Linz und die OÖ Gebietskrankenkasse stellen dafür ein eigenes Feuerwehrkochbuch zusammen.

GRIPS, KRAFT UND AUSDAUER

Nachmittags steht immer Ausbildung auf dem Programm. Im Ernstfall muss jeder Handgriff an jedem Gerät sitzen. Was geübt wird, das entscheidet der „Meister der Ausbildung“. Denn: Jeder

muss sich blind auf seine Kameraden verlassen können, beim Chemie-Unfall ebenso wie bei der Höhenrettung oder im Taucheinsatz. Um 17 Uhr beginnt der Bereitschaftsdienst und damit die Zeit fürs Pflicht-Sportprogramm. Kraft und Ausdauer sind überlebenswichtig. 17 Kilogramm wiegt allein die Standardausrüstung jedes Feuerwehrmanns – und das ohne Spezialgeräte. Selbst nach unzähligen Treppen, in verrauchten Kellern oder unter großer psychischer Anspannung muss überlegt und effizient gehandelt werden. Um überhaupt im „Branddienst“ eingesetzt zu werden, wird Kondition und Gesundheit auch regelmäßig vom Betriebsarzt überprüft. Was den Feuerwehrmännern dabei entgegenkommt: Für die Fitness steht ein „hauseigener“, ausgebildeter Fitnesstrainer bereit – ebenfalls Feuerwehrmann, versteht sich. Bei Bränden und Unfällen wirken mitunter starke psychische Belastungen auf die Feuerwehrmänner: Ver-

letzte, Tote und menschliche Tragödien sind leider auch Teil des Jobs. „Hier fangen sich die Kollegen mit einem eigens geschaffenen Peer-System gegenseitig auf. Reichen diese Gespräche mit geschulten Kameraden nicht mehr, unterstützen uns Psychologen nach traumatisierenden Erlebnissen“, erklärt Branddirektor Puchner. E. PRASS/C. WEISSENBOCK

INFO

VOLL IM EINSATZ

Linz und der Bezirk Urfaß-Umgebung werden zum Austragungsort der bundesweiten Katastrophenschutzübung. Verschiedene Szenarien, vom Baumschneiden bis hin zu einem Gefahrstoff- und Taucheinsatz können dabei hautnah erlebt werden. Als Abschluss findet am 5. Oktober 2019 eine große Festveranstaltung mit einer Leistungsschau am Linzer Hauptplatz statt.

Kreative Lösungen für Umwelt gesucht



DI WILFRIED HAGER

Magistrat Linz
Planung, Technik und
Umwelt, Abteilung
Umweltmanagement

„Umweltschutz geht uns alle an“, ist das Motto des diesjährigen Ideenwettbewerbs IRIS19.

Die Stadt Linz verleiht heuer erneut den IRIS 2019. Ganz im Sinne von „Umweltschutz geht uns alle an“, ist dieser Preis eine Einladung, sich aktiv am Umweltschutz in der Landeshauptstadt zu beteiligen. „Es sind kreative Lösungen zu den Themenbereichen Umwelt, Natur, erneuerbare Energieträger und Stadtökologie gefragt“, betont DI Wilfried Hager vom Linzer Magistrat. Darüber hinaus sind Ideen für nachwachsende Rohstoffe, Energieeffizienz und mehr gesucht. Einzige Bedingung für die Ein-

reichung ist, dass ein Bezug zu Linz gegeben sein muss. Interessierte können bis 14. April ihre Projekte einreichen. Danach bewertet eine unabhängige Jury die Ideen und vergibt Preisgelder von insgesamt 5.900 Euro.

EINGEWINN FÜR SIE

Der Umweltpreis teilt sich bei freier Themenwahl auf folgende Kategorien auf:

Einzelpersonen, Vereine, Organisationen, Initiativen: Neben dem Hauptpreis von 2.500 Euro werden zwei Aner-

kennungspreise zu je 500 Euro vergeben. Zudem wird das Siegerprojekt mit der IRIS-Statue, gestaltet von Univ.-Prof. Helmuth Gsöllpointner, gewürdigt.

Schülerinnen, Schüler und Jugendliche: Die besten drei Projekte erhalten ein Preisgeld in Höhe von je 800 Euro.

Betriebe und Institutionen: Es werden drei Projekte für den Hauptpreis nominiert, wobei das Beste mit einer IRIS-Statue geehrt wird.

Nähere Infos und Einreichunterlagen unter: www.linz.at/umweltpreis.asp.

Foto: Stadt Linz

IMMER DAS BESTE GESCHENK!

WENN DER OSTERHASE FREUDE BRINGT

DER LINZER CITY-GUTSCHEIN ist die schönste Überraschung im Osternest. Er schenkt 400 x Shopping, Lifestyle, Gastronomie, Kultur & Unterhaltung in der Linzer Innenstadt.

Dieses Jahr wird es spannend beim Nesterlsuchen, hat doch der Osterhase möglicherweise eine schöne Überraschung mitversteckt: In vielen Osternestern sind Linzer City-Gutscheine zu finden. Ein Geschenk, das wahrlich alle Wünsche erfüllt.

Linzer City-Gutscheine können in etwa 400 Geschäften in der Linzer Innenstadt eingelöst werden. Von trendiger Mode internationaler Labels, dem einzigartigen Angebot der vielen inhabergeführ-

ten Geschäfte über eine große Vielfalt an Cafés, Bars und Restaurants: Es gibt einfach kein besseres Geschenk – für jeden Geschmack und jeden Wunsch, den man immer schon einmal erfüllen wollte.

Der Linzer City-Gutschein ist an insgesamt 21 Verkaufsstellen in der Linzer City und online erhältlich. Alle Einlöse- und Verkaufsstellen und Online-Bestellung auf www.linzer-city.at

TIPP:

Am Gutscheinautomat im EG des Passage Linz ist der Linzer City-Gutschein außerdem fast rund um die Uhr auch außerhalb der Öffnungszeiten erhältlich. Ganz einfach und bequem per Bankomatkarte.

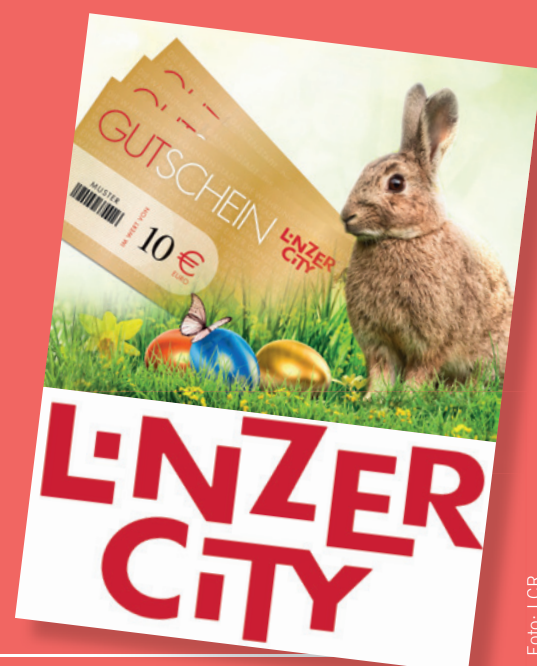


Foto: LOR

Alle Einlöse- und Verkaufsstellen sowie Onlinebestellung auf www.linzer-city.at
Info-Hotline: 0732/784180-0

Gewinnspiel auf Seite 33!

Kooperatives Verfahren abgeschlossen

400 neue Wohnungen im Franckviertel

Im Wimhölzel-Hinterland freuen sich die Bewohnerinnen und Bewohner auf ein neues Zuhause. Möglich wurde diese attraktive Bebauung durch ein spezielles Planungsverfahren.

Nach einem eher holprigen Start und anfänglichen Protesten wurden die Pläne für die Neugestaltung des sogenannten Wimhölzel-Hinterlands im Linzer Franckviertel nun öffentlich präsentiert. Mit dem vorliegenden Entwurf sind alle Beteiligten zufrieden. Geplant sind an Stelle der bisherigen parallel ausgerichteten Zeilenbauten aus den Jahren 1930/31 locker gegliederte Häuser, ein breiter öffentlicher Platz und eine Sammelgarage für den ruhenden Verkehr.

VIER BAUETAPPEN

Angedacht sind auch Räume für eine Bäckerei, ärztliche Versorgung und seniorengerechte Wohnungen. Das Bauvorhaben soll in vier Etappen bis zum Jahr 2028 abgewickelt werden. Der erste Bauabschnitt könnte bereits 2020 anlaufen.

Eine Sanierung des Altbaubestands wäre für die Bewohnerinnen und Bewohner beträchtlich teurer gekommen als eine Neubebauung und finanziell nicht zumutbar gewesen.

PLANUNG AUF AUGENHÖHE

Möglich wurde das erzielte Planungsergebnis durch ein sogenanntes Kooperatives Verfahren, bei dem an Stelle eines Architektenwettbewerbs die Planerinnen und Planer sowie die künftigen Nutzerinnen und Nutzer auf Augenhöhe gemeinsam das Projekt erarbeitet haben. Von anderen Planungen unterscheidet sich das Kooperative Verfahren vor allem dadurch, dass sich Fachleute intensiv mit „Alltags-Experten“, also Menschen, die den Ort besser kennen als alle anderen, austauschen. Dies macht die so

entwickelten Projekte besonders erfolgreich. Auch bei einem weiteren Wohnbauprojekt größerer Dimension, der Bebauung des Kasernenareals Ebelsberg, wurde das Kooperative Verfahren mit Erfolg angewandt.

ROBERT HUBMANN



„Das vorliegende Leitprojekt schafft einen echten Mehrwert für das Franckviertel. Die Methodik des Kooperativen Verfahrens wird auch in Zukunft bei städtebaulichen Planungsaufgaben in Linz zum Zug kommen.“

Vizebürgermeister Markus Hein
Infrastrukturreferent der Stadt Linz



Eine lockere Bebauung mit viel Grün soll für Wohnqualität im neu entstehenden Viertel Wimhölzel-Hinterland sorgen.



Software aus Linz trägt dazu bei, dass Container auf Reisen gehen können.

MIC Datenverarbeitung

Weltmarktführer für Zollsoftware

Wenn Konzerne wie General Motors, Ford, VW, Siemens, BMW, Hewlett Packard oder Adidas ihre globalen Geschäfte abwickeln, geht nichts ohne Programme von MIC aus der Hafenstraße.

In einem unscheinbaren Gebäude neben der Mühlkreisautobahn sowie in Büros am Winterhafen tüfteln 270 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Lösungen für mehr als 700 Kunden in 55 Ländern auf sechs Kontinenten. Weitere 60 Expertinnen und Experten arbeiten in Deutschland, der Schweiz, den USA, Kanada, Thailand und Mexiko.

START ALS KLEINBETRIEB

Die vier Firmengründer Alfred Hiebl, DI Manfred Biermayer, Mag. Michael Lackinger und Dr. Josef Angerer sammelten in der Informatikabteilung der früheren Chemie Linz AG Erfahrungen in der Zollsoftware-Entwicklung. 1988 machten sie sich selbstständig. In der Startphase zählte MIC erst sechs Arbeitsplätze. Zug um Zug entstand eine Software-

familie, deren Module Daten mit Behörden und anderen kaufmännischen Systemen wie SAP austauschen können. Firmen verschiedenster Größe verwenden die maßgeschneiderten Programme. Dabei geht es unter anderem um Zollanmeldungen und automatische Abgabenberechnung. Wenn Länder oder Regionen ihre Handelsgesetze ändern, sorgt das Unternehmen rasch für entsprechende Aktualisierungen. Der Aufbau von Handelsbarrieren belebt also für MIC das Geschäft. Wie wichtig der Software-Spezialist für die Weltwirtschaft ist, unterstreicht eine Zahl aus der Autoindustrie: Bei nicht weniger als der Hälfte der weltweiten PKW-Produktion sind Programme aus Linz im Spiel. Im Vorjahr kletterte der Umsatz um zehn Prozent auf fast 36 Millionen Euro. Mehr als

90 Prozent entfielen auf ausländische Kundinnen und Kunden. Große Zukunftschancen sieht Geschäftsführer DI Alfred Hiebl junior unter anderem im wachsenden E-Commerce-Geschäft sowie auf dem chinesischen Markt.

TEAM AUS 26 LÄNDERN

Die Fachkräfte haben ihre Informatikstudien meist an Universitäten, Fachhochschulen und Höheren Technischen Lehranstalten absolviert. Das multinationale Team kommuniziert auf Englisch. Alleine 2018 nahm MIC etwa 50 IT-Profis auf. Derzeit sind zirka 30 Stellen offen. Da es sehr schwierig ist, den Personalbedarf im Inland zu decken, kommt es vor, dass Bewerberinnen und Bewerber auf Firmenkosten aus Deutschland per Flugzeug anreisen. CHRISTIAN FREIMÜLLER

Heimrennen für Viktoria Steininger

Einmal Istanbul und retour

Mittendrin statt nur dabei ist Viktoria Steininger am 14. April 2019 beim 18. Linz Donau Marathon. Bestens vorbereitet, will die Athletin ihre Bestzeit toppen.

Linz, kurz vor 5 Uhr: Während die Stadt langsam erwacht, schnürt die 33-jährige Viktoria Steininger bereits ihre Laufschuhe, zieht die Haube tief ins Gesicht und tritt in die eisige Kälte. Schneidender Wind und Starkregen peitschen ihr entgegen. Trotz aller Widrigkeiten absolviert sie ihre Trainingseinheit, will sie doch bestens vorbereitet ihr Heimrennen, den Linz Donau Marathon, bestreiten. „Wenn ich einmal aufgestanden bin, hält mich kein Wetter mehr auf. Da habe ich meinen inneren Schweinehund sehr rasch überwunden“, lacht die sympathische Läuferin, die in Nebelberg im Mühlviertel aufgewachsen ist und seit Jahren in Linz lebt. Für das Abenteuer Marathon investiert die Mitarbeiterin der Voestalpine einiges an Zeit und Energie.

3.000 KILOMETER JÄHRLICH

„Jährlich komme ich auf mehr als 3.000 Laufkilometer, die ich vorwiegend auf meiner beleuchteten Lieblingsstrecke am Damm in Urfahr zurücklege. Dazu sitze ich 2.000 Kilometer auf dem Bike, trainieren regelmäßig zu Hause Kraft und Stabilisation. Überdies besuche ich einmal wöchentlich ein Zirkeltraining.“ Kein Wunder, dass die bisherige Bestzeit von 3:20:18 Stunden, aufgestellt 2017 beim Linz Donau Marathon, ganz toll ist. Die vorwiegend alleine laufende Fröhaufsteherin will die Zeit heuer toppen. „Eine Zeit unter 3:20 sollte machbar



Viktoria Steininger spult morgens oder abends ihr Trainingsprogramm vorwiegend am Damm ab.

sein. Mein großes Ziel ist, einmal unter 3:15 zu bleiben. Das wäre die Qualifikation für den New York Marathon“, erzählt die Instinktläuferin, die lange ohne Puls- und Stoppuhr unterwegs war.

„LINZ IST MEIN LIEBLINGSMARATHON“

2013 lief Viktoria Steininger, die ihren Trainingsumfang Richtung Rennen konstant steigert, ihren ersten Marathon in München. Total begeistert von den 42,195 Kilometern folgten weitere in Berlin, Wien und natürlich Linz. Hier ist sie Stammgast und bereits mehr als zehn Mal in den verschiedensten Disziplinen angetreten. „Der Linz Donau Marathon ist mein absolutes Lieblingsrennen. Die Stimmung und die familiäre Atmosphäre sind einzigartig. Wenn ich am Veranstaltungstag früh morgens den Hubschrauber höre, beginnt es bei mir schon zu kribbeln. Und zu Fuß zum Start zu spazieren, wo ist das sonst noch möglich?“ Auf die Frage, wie sehr die ehe-

malige Nachwuchs-Kickerin auf die Ernährung achtet, lacht sie: „Ich ernähre mich gesund, aber ohne Nahrungsergänzungsmittel. Am Wettkampftag schwöre ich auf meine Honigsemmel!“ Von der Streckenführung ist die Wahl-Linzerin genauso begeistert wie von der Stimmung. „Besonders in der Innenstadt geht die Post so richtig ab. Da bekommt man dann die zweite Luft.“

In der Vorbereitung legte sie eine Laufdistanz zurück, die etwa der Strecke von Linz nach Istanbul und wieder zurück entspricht. Was kann da also noch schiefgehen.

PETER PRASS

INFO

18. Oberbank Linz Donau Marathon
14. April 2019
Start: Vöest-Autobahnbrücke
Ausrichter: ASKÖ TRI Linz
www.linzmarathon.at

Thomas Stehrer nahm den „Papamonat“ in Anspruch: „Um die ersten Wochen mit meiner Frau Kerstin und meinem Sohn Jakob zu verbringen.“



Familienfreundlicher Arbeitgeber

Ein ganzes Monat lang nur Papa sein

Mehr als die Hälfte der Jungväter am Magistrat nutzt die Möglichkeit zum Papamonat. Mitarbeiter der Stadt Linz profitieren doppelt: Sie bekommen zwei der vier Wochen Sonderurlaub sogar bezahlt.

Frischgebackene Väter können seit 2011 den sogenannten „Papamonat“ in Anspruch nehmen. Seitdem haben insgesamt 116 Mitarbeiter der Stadt Linz diese Möglichkeit genutzt, so auch Thomas Stehrer. Der Bereichsleiter in der IKT Infrastruktur Linz GmbH hat diese Zeit gerade hinter sich: „Die ersten

Wochen mit meiner Frau und meinem Sohn waren sehr prägend. Es ist schön, das Familie-Werden ohne Unterbrechung mitzerleben.“ Der Trend zum Papamonat zeigt klar nach oben: 2018 waren es 15 Mitarbeiter der Stadt, die sich die Zeit mit ihren neuen Familienmitgliedern nahmen. 2011 waren es erst neun junge Väter gewesen. Personalreferentin Regina Fechter ist überzeugt, dass die „Linzer Regelung“ des Papamonats (siehe Infobox) besonders motivierend auf Jungfamilien wirkt: „Durch diese Vergünstigungen haben wir es ermöglicht, dass mit 55,5 Prozent mehr als die Hälfte der Väter den Papamonat genutzt hat.“ Am häufigsten, 36 Mal, gingen bisher Mitarbeiter der Berufsfeuer-

wehr Linz in Papamonat, gefolgt von Stadtgrün und Straßenbetreuung (14) und der städtischen Informatik-Tochter IKT GmbH (11). CHRISTOPH WEISSENBÖCK

INFO

Mitarbeiter der Stadt Linz bekommen zwei Wochen des Papamonats als bezahlten Sonderurlaub. Die restlichen beiden Wochen können wahlweise als unbezahlter Sonderurlaub oder „normaler“ Urlaub verbucht werden.



„Wir nehmen mit dem Linzer Modell des Papamonats eine Vorreiter- und Vorbildrolle ein. Der Papamonat fördert

die Gleichberechtigung und ist ein echter Gewinn – für die Familien und auch für die Stadt Linz.“

Stadträtin Regina Fechter
Personalreferentin der Stadt Linz

Die vier Könige der Keulen

Die weltbesten Jongleure kommen aus Linz! Die Brüder Manuel und Christoph Mitasch, Dominik Harant und Daniel Ledel sorgen als „Jonglissimo“ für Furore.



Die Profi-Jongleure von Jonglissimo mit ihrem liebsten Arbeitsgerät: der Keule.

Viermal konntet ihr die Jonglage-Weltmeisterschaft gewinnen, aktuell haltet ihr 23 Weltrekorde. Wie kam es überhaupt zu der großen Begeisterung für das Jonglieren von Keulen, Ringen und Co?

Begonnen hat alles mit einem Turnlehrer, der drei Tennisbälle jonglierte. Das hat unseren Vater so fasziniert, dass er es unbedingt lernen wollte. Danach hat unsere ganze Familie zu jonglieren begonnen. Weiter ging es dann mit dem Pflasterspektakel, bei dem wir 1998 den ersten Auftritt hatten. Die wirklich große Begeisterung hat Thomas Dietz, einer der weltbesten Jongleure, ausgelöst. Wir haben ihn auf einer Jonglier-Convention in Klagenfurt kennengelernt. 2004 konnten wir den Weltrekord in der Neun-Keulen-Team-Jonglage brechen. Diesen hatten zuvor die Galchenko-Geschwister aus Russland gehalten. Ab dann folgten viele weitere Weltrekorde und 2005 der erste Weltmeistertitel in den USA.

Ihr wart beim größten Zirkusfestival der Welt „Cirque De Demain“ in Paris, bei der Jonglier-Weltmeisterschaft in Texas und habt vor 15.000 Fans in München performt. Haben die internationalen Eindrücke die Sicht auf Linz verändert?

Sicher ist Linz international gesehen eine sehr kleine Stadt, dafür ist alles recht

übersichtlich und kompakt. Dank Hauptbahnhof und Flughafen ist von Linz aus die ganze Welt gut erreichbar. Generell bietet Österreich eine extrem gute Lebensqualität, wie kaum wo anders auf der Welt. Wir freuen uns immer wieder nach Linz zurückzukommen.

Was gefällt euch an Linz?

Nachdem wir sehr viel mit Multimedia-Technik und Videoprojektionen arbeiten, ist für uns das Ars Electronica Center eine sehr interessante Location. Wir haben schon zwei Auftritte im Deep Space mit der riesigen Leinwand gemacht, das ist wirklich eine tolle Sache. Ein ganz besonderes Highlight war der Linz Marathon 2014. Da sind wir jonglierend als 4er-Staffel mitgelaufen. Das nennt sich dann Jogging.

Wo seht ihr für die oberösterreichische Landeshauptstadt aktuellen Verbesserungsbedarf?

Aus unserer Sicht als Künstler wäre es wünschenswert, wenn sich der neue Zirkus in Linz mehr etablieren würde. Dieser konnte bis jetzt in Österreich hauptsächlich in Salzburg, St. Pölten und in Graz Fuß fassen. Spielstätten gibt es ja genügend in Linz, aber hier bräuchte es noch etwas mehr Offenheit für Neues.

Linz hat mit dem Pflasterspektakel ein international beachtetes Straßenkunstfestival.

Seid ihr da selbst unterwegs, um euch Inspiration für neue Tricks zu holen?

Wenn wir selbst keinen Auftritt haben, schauen wir uns das Pflasterspektakel gerne an. Mehr zum Spaß als zur Inspiration, da unsere Auftritte hauptsächlich für die Bühne und das Theater konzipiert sind. Es macht immer wieder Spaß zurück zum Ursprung zu kommen.

Als mehrfacher Weltmeister und Weltrekord-Halter: Was sind eure Ziele?

Wir sind mit der Entwicklung unserer Auftritte auf Gala- und Firmen-Events sehr zufrieden. Mit unseren flexiblen Projektionsboxen gestalten wir auch interaktive 3D-Bühnenbilder mit riesigen Videoprojektionen. Potential haben wir noch bei unseren Theater-Produktionen. Hier möchten wir für unsere abendfüllende Produktion „QBS“ noch mehr Spielorte finden. Vergangenen Sommer durften wir QBS vier Tage lang im Schauspielhaus in Linz zeigen. Das war ein tolles Heimspiel für uns! Aktuell arbeiten wir an einer neuen Theater-Produktion. Dafür proben wir mit neuen High-Tech-Keulen aus den USA. Diese haben fast 100 LEDs eingebaut und können via WLAN gesteuert werden. DANIEL WOLF

Engagiert & fit bis ins hohe Alter

Ein Projekt in den Stadtteilen Spallerhof und Bindermichl-Keferfeld sucht Wege und Lösungen gegen die Vereinsamung älterer Menschen. Freiwilliges Engagement ist ein wesentlicher Faktor dabei.

Freiwillig engagierte Menschen leben gesünder! So zeigen Studien einen deutlichen Zusammenhang zwischen freiwilligem Engagement und dem Gesundheitszustand. Ehrenamtlich Tätige leben demzufolge nicht nur länger, sie haben überdies niedrigere Depressionsraten und weniger Herzprobleme. Vor allem aber wird bei Freiwilligen der Altersgruppe 60+ die Sinnerfüllung im Alltag durch persönlichen Einsatz und Engagement deutlich hervorgehoben.

PROJEKT SPALLER.MICHL STARTET

Mehr als ein Viertel der Bewohnerinnen und Bewohner der Stadtteile Spallerhof und Bindermichl-Keferfeld sind 60 Jahre oder älter. Ein Grund, um gerade hier ein neues Projekt gegen die Vereinsa-

mung im Alter zu starten. Da immer mehr Menschen, besonders Frauen, heute alleine leben, gewinnt das soziale Miteinander im unmittelbaren Lebensumfeld zunehmend an Bedeutung. Ziele für Seniorinnen und Senioren ab 60 sind unter anderem, durch die eigene Beteiligung erneut am sozialen Leben teilzuhaben, persönliche Vorhaben und Ideen mit Gleichgesinnten sowie Gleichaltrigen umzusetzen sowie neue Lebenserfahrungen und Kompetenzen zu gewinnen. Die während der dreijährigen Projektzeit entstehenden freiwilligen Gemeinschaftsprojekte sollen danach auch weitergeführt werden. Um dies zu erreichen, ist eine Verbindung mit bereits vor Ort vorhandenen Organisationen und Strukturen vorgesehen.

Umgesetzt wird SPALLER.MICHL vom Unabhängigen Landes Freiwilligenzentrum (ULF). Die Finanzierungssumme von 225.000 Euro übernehmen der Fonds Gesundes Österreich sowie die Stadt Linz. Der Beitrag des Landes Oberösterreichs erfolgt über die Finanzierung der Infrastruktur des Freiwilligenzentrums.

PETER HIRHAGER

„In der Innovationstadt Linz ist es uns überaus wichtig, neue Projekte zu unterstützen, die kreative Angebote entstehen lassen. Speziell dann, wenn Lösungen gegen die Vereinsamung älterer Menschen das Ziel sind.“

Vizebürgermeisterin Karin Hörzing
Sozialreferentin der Stadt Linz



Das Projekt SPALLER.MICHL, unterstützt durch Sozialreferentin Karin Hörzing (Bildmitte), fördert für ältere Bewohnerinnen und Bewohner den stadtteilübergreifenden sozialen Zusammenhalt.



Stadträtin Mag.^a Eva Schobesberger (re.) und die Linzer Frauenbeauftragte Mag.^a Jutta Reisinger vor der Wahlzelle, die historische Zusammenhänge zeigt.

100 Jahre Frauenwahlrecht

„Sie meinen es politisch!“

Vor hundert Jahren konnten Frauen in Österreich das erste Mal wählen. Es war damit eines der ersten europäischen Länder, in welchem sich Frauen das Wahlrecht erfolgreich erkämpft haben.

Die politische Beteiligung von Frauen war nicht immer eine Selbstverständlichkeit. Frauen mussten einen langen Weg gehen, bis sie ihr Recht auf politische Mitbestimmung im Jahr 1918 erlangten. Vor Ende der Monarchie machten sich Frauenorganisationen für das Frauenwahlrecht stark. Beim Zusam-

mentreten des provisorischen Gemeinderates am 16. November 1918 in Linz waren bereits zwei Frauen dabei – Marie Beutlmayr und Juliane Hudetschek. Am 18. Mai 1919 fanden die ersten Wahlen für den oberösterreichischen Landtag statt, bei denen erstmals das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Verhältnisswahlrecht für Männer und Frauen galt.

FEIERN“ – Beiträge zu 100 Jahren Frauenwahlrecht. Die Wahlzelle wurde vom Archiv mit Linzer Beiträgen ergänzt. Von 28. Mai bis 11. Juni macht die Schau im Neuen Rathaus Halt, danach wird die Wahlzelle im 14-Tage-Rhythmus in verschiedenen Einrichtungen der Stadt Linz ausgestellt. Zudem bietet das Frauenbüro eineinhalbstündige Stadtführungen zum Thema 100 Jahre Frauenwahlrecht an. Termine sind am 9., 13., 16. und 20. Mai. Anmeldungen nimmt das Linzer Frauenbüro entgegen. **EDITH PRASS**

INFO

ZWEITER LINZER FRAUENBERICHT

Über die aktuelle Situation von Frauen informiert die 154 Seiten starke Publikation. Mit dem Frauenbericht werden geschlechtsspezifische Ungleichheiten innerhalb einer Gesellschaft sichtbar gemacht. Er dient als Grundlage für Entscheidungsträgerinnen und -träger, politische Schwerpunkte in der Frauenpolitik zu setzen. www.linz.at/frauenbericht.php

AUSSTELLUNG „DIE WAHLZELLE“

Die Wanderausstellung „Sie meinen es politisch!“ ruft die denkwürdigen Ereignisse in Erinnerung. Gestaltet als Wahlzelle erzählt sie von den historischen Zusammenhängen zwischen der Republikgründung 1918 und der Einführung des Frauenwahlrechts. Am 9. Mai findet um 18 Uhr die feierliche Eröffnung im Foyer des Alten Rathauses statt. Unter anderem lesen Autorinnen und Herausgeberinnen aus ihrer Publikation „WARUM

„Trotz der Errungenschaften, die Frauen vor uns erkämpft haben, gibt es noch viel zu tun, bis wir eine tatsächlich geschlechtergerechte Gesellschaft erreicht haben.“

Stadträtin Mag.^a Eva Schobesberger
Frauenreferentin der Stadt Linz

AUSSTELLUNGEN



LENTOS

Fotografie

Die Ausstellung geht der Frage nach, was die Faszination der Fotografie von ihren Anfängen bis heute ausmacht.

Bis 12.5.2019www.lentos.at

LENTOS

Maria Lassnig – Arnulf Rainer**Bis 19.5.2019**www.lentos.at

TABAKFABRIK

Die großen Meister der Renaissance**Bis 12.5.2019**tabakfabrik-linz.at

NORDICO

Prost, Mahlzeit!

Wirtshauskultur in Linz

15.3. – 1.9.2019www.nordico.at

NORDICO

100% LINZ

Kaleidoskop einer Stadt

Ganzjährigwww.nordico.at

BOTANISCHER GARTEN

Natürlich Kunst

Ölmalerei von Peter Newrkl

13.4. – 28.4.2019**Vernissage: 12.4.2019, 18 Uhr**

Installationen im Freiland von Barbara Ritterbusch-Nauwerck, Tobias Freitag, Heidi Zenz, Sigrid Kofler und Thomas Wiederkehr

13.4. – 27.10.2019www.botanischergarten.linz.at

BOTANISCHER GARTEN

Im Kraut

Interventionen der KünstlerInnen des Egon-Hofmann-Hauses

18.5. – 27.10.2019**Vernissage: 17.5.2019, 18 Uhr**www.botanischergarten.linz.at

BOTANISCHER GARTEN

Bonsai-Ausstellung mit Verkauf und Beratung**17.5. – 19.5.2019**www.botanischergarten.linz.at

BOTANISCHER GARTEN

Tee – Aufguss mit Genuss

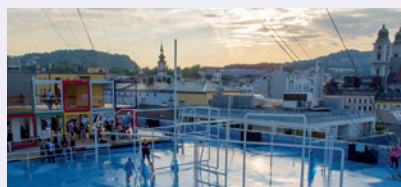
Vielfalt und Faszination der Camellia sinensis

25.5. – 6.10.2019**Eröffnung: 24.5.2019, 18 Uhr**www.botanischergarten.linz.at

DONAULÄNDE

Linz FMR 19

Kunst in digitalen Kontexten und öffentlichen Räumen

27.3. – 30.3.2019linzfmr.atOÖ KULTURQUARTIER/
KAPU/AEC**Sinnesrausch**

Kunst in Bewegung

24.5. – 13.10.2019www.sinnesrausch.at

FREIZEIT / UNTERHALTUNG

ARS ELECTRONICA CENTER
NEXTCOMIC-Festival**14.3. – 23.3.2019**www.aec.at

DEEP SPACE LIVE

NEXTCOMIC-Festival

Von der Idee zu
Augmented-Reality-Comics
21.3.2019, 19 Uhr

Klimawandel – wie der Mensch
die Erde beeinflusst
28.3.2019, 19 Uhr

www.aec.at

AEC FERIENPROGRAMM:

**Welche Superzelle
kannst Du Dir vorstellen?**

(für 6- bis 10-Jährige)

17.4.2019, 10.30 – 12.30 Uhr**Ein bisschen Elektronik,
gefällig?!**

(für 10- bis 14-Jährige)

18.4.2019, 10.30 – 12.30 Uhrwww.aec.at

LINZ

Crossing Europe Filmfestival**25.4. – 30.4.2019**www.crossingeurope.at

URFAHRMARKTGELÄNDE

Urfahrner Frühjahrsmarkt**27.4. – 5.5.2019**www.urfahranermarkt.at

TABAKFABRIK

Fesch'Markt #4**26.4. – 28.4.2019**tabakfabrik-linz.at

BÜHNE / MUSIK / LITERATUR

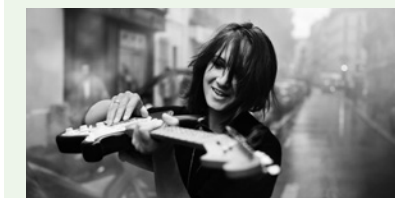
BRUCKNERHAUS

**Frühjahrskonzert Linzer
Konzertverein****3.4.2019, 19.30 Uhr**www.brucknerhaus.at

BRUCKNERHAUS

**St. Florianer Sängerknaben
& Chorus Viennensis****11.5.2019, 19.30 Uhr**www.brucknerhaus.at

BRUCKNERHAUS

Mahlers Achte**21.5.2019, 19.30 Uhr**www.brucknerhaus.at

POSTHOF

Sophie Hunger:**Molecules Tour 2019****19.3.2019, 20 Uhr**www.posthof.at

POSTHOF

Robert Forster: Inferno**11.5.2019, 20 Uhr**www.posthof.at

POSTHOF

Science Slam Linz**2.4.2019, 20 Uhr**www.posthof.at

POSTHOF

Tanztage 2019

Overhead Project (D):
HOW Duett/My Body is Your Body
22.3.2019

Siamese Cie – Koen Augustijnen &
Rosalba Torres Guerrero (BE): (B)
27.3.2019

Shaun Parker & Company (AUS):
King
13.4.2019

Compañía Rocío Molina (ESP):
Caída del Cielo
24.4.2019
www.posthof.at



MUSIKSCHULE DER STADT LINZ

Tag des Kinderliedes 2019

Einen Tag lang werden alte
und neue Kinderlieder an allen
Ecken und Enden der Stadt und des
Landes den Ton angeben.

17.5.2019www.musikschule.linz.at

THEATER PHÖNIX

**Treibgut – G'schichten von
der Wiener Straße, Teil 5**

Improvisationstheater

26.3.2019, 19.30 Uhrwww.theater-phoenix.at

THEATER PHÖNIX

**Irgendwo dazwischen oder
der Linzerwertigkeitskomplex**

Zwischen Leberkaspepi und
Linzer Auge, zwischen Salzburg
und Wien, ist eine (Klein-)Stadt auf
Identitätssuche.

24.4. und 25.4.2019, 19.30 Uhrwww.theater-phoenix.at

BOTANISCHER GARTEN

**Wort & Klang – Maikonzerte
der Linzer Magistratsmusik**

9., 16. und 23.5.2019
(bei Schönwetter)

www.botanischergarten.linz.at

TIPS ARENA

EAV Abschieds-Tournee 2019**20.3.2019, 20 Uhr**www.livasport.at

SPORT

TIPS ARENA

Masters of Dirt 2019**6.4.2019, 14 und 20 Uhr**www.livasport.at

LINZ

OÖGKK Junior Marathon**13.4.2019**www.livasport.at

LINZ

**18.Oberbank Linz Donau
Marathon****14.4.2019**www.linzmarathon.at

LINZ

**31.Internationaler Linzer
3-Brückenlauf****27.4.2019, 15 Uhr**3-brueckenlauf.at

PLESCHINGER SEE

FH OÖ Linztriathlon

Die Landeshauptstadt wird erneut
zum Mekka der Ausdauer-Sport-
lerinnen und Sportler. Mehr als
1.000 werden erwartet.

1.6.2019www.linztriathlon.at

Diese und weitere Veranstaltungen finden Sie unter

www.linztermine.at

Fotos: Lentos: maschekS; Botanischer Garten: Willi Prager; Linz FMR: Isabella Auer; OÖ Kulturquartier / Kapu / AEC: Andreas Kepplinger; Crossing Europe

Fotos: Posthof: Benoit Peverelli; Posthof: Stephen Booth; Musikschule der Stadt Linz: Louca Steinherr; Theater Phönix: Andreas Kurz

Von Klassik bis Jazz

Vielfältig ist das musikalische Angebot im Brucknerhaus, in dem in den kommenden Wochen berühmte Klassik-Stars ebenso zu Gast sind, wie Ikonen des Jazz.

DAS ORCHESTER TANZT

Das Orchester tanzt – und das nicht nur, weil Igor Strawinskis Ballett *Le Sacre du printemps* auf dem Programm steht, das bei seiner Uraufführung 1913 in Paris einen der größten Skandale der Musikgeschichte ausgelöst hatte. In dieser einzigartigen Darbietung haben sich die jungen Musikerinnen und Musiker der Filarmónica Joven de Colombia eine spritzige „Orchesterchoreographie“ ausgedacht. Am Pult steht Andrés Orozco-Estrada, der selbst auch aus Kolumbien stammt, aber Wien zum Mittelpunkt seines Lebens machte: zunächst als Chefdirigent des Tonkünstler Orchester Niederösterreich, seit einigen Jahren als ständiger Gast am Pult der Wiener Philharmoniker sowie ab 2020 als Chefdirigent der Wiener Symphoniker.

Andrés Orozco-Estrada

29. März 2019, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal

KRÖNENDER ABSCHLUSS

Mehr als 50 Mal hat Rudolf Buchbinder mit dem Zyklus der 32 Klaviersonaten Ludwig van Beethovens triumphiert. Das Beethoven-Jahr 2020, zum 250. Geburtstag des Komponisten, wird ihn erneut rund um den Erdball führen. Seit 2016 ist er mit dem Beethoven-Sonaten-Zyklus erstmals auch im Brucknerhaus zu Gast. Mit dem siebenten Konzert am 31. März findet diese Reihe nun ihren krönenden Abschluss. Denn mit den letzten drei Sonaten stehen Werke auf dem Programm, mit denen Beethoven die Quintessenz seiner Beschäftigung mit dieser Gattung zieht. Die tradierten Formen sind zwar vorhanden, doch interpretiert sie Beethoven völlig neu und weist damit Komponisten-Generationen einen Weg, auf dem sich diese Neuland eroberten.

Rudolf Buchbinder

31. März, 18.00 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal

BROCKES-PASSION

Manche Opern- und Oratorienlibretti des 18. Jahrhunderts waren so beliebt, dass sie vertont wurden. Das gilt auch für die Passion des Hamburger Ratsherrn Barthold Heinrich Brockes. Diese sogenannte „Brockes-Passion“ wurde mehr als zehnmal in Musik gesetzt, unter anderem vom großen Meister der Barock-Oper, Reinhard Keiser. Am berühmtesten wurde Georg Friedrich Händels Vertonung. Händels „Brockes-Passion“ ist am 8. April im Brucknerhaus zu hören. Neben erlesenen Sängerinnen und Sängern sind überdies der NDR-Chor sowie das Originalklangensemble Le Concert Lorrain mit dabei. Gegründet wurde es 2000 unter anderem von dem deutschen Cellisten und Dirigenten Stephan Schultz, der auch am Pult steht.

Brockes-Passion

8. April, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal

JAZZ MADE IN FRANKREICH

Frankreich war eines der ersten Länder Europas, in dem der Jazz Begeisterung auslöste. Vielen Jazzmusikern aus den USA, kam Frankreich wie das Paradies auf Erden vor. Bald schon hat Frankreich selbst erstklassige Jazzmusiker hervorgebracht, etwa den Ausnahme-Gitarristen Django Reinhardt. Der große Mann des französischen Jazz ist der Klarinettist Michel Portal (83). Er beehrt das Brucknerhaus gemeinsam mit dem 39-jährigen Akkordeonisten Vincent Peirani. Eine Generation trennt sie voneinander, doch davon merkt man nichts, wenn sie gemeinsam auf der Bühne stehen. In anregenden Dialogen beweisen sie ihr Können, ihre Lust an der Überschreitung von Grenzen sowie ihren untrüglichen Sinn für Einfachheit.

Michel Portal & Vincent Peirani

10. April, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Mittlerer Saal

BEWÄHRUNGSPROBE FÜR DIE NEUE ORGEL

Die alte Brucknerhaus Orgel war kaum in der Lage, mit Orchester zu spielen, weil sie viel zu hoch gestimmt war. Die im vergangenen Sommer neu gebaute Orgel ist allen Anforderungen gewachsen, was sie in einem Konzert des Bruckner Orchester Linz unter Jérémie Rhorer unter Beweis stellen wird: Das Paradestück eines romantischen Werks für Orgel und Orchester steht auf dem Programm: Camille Saint-Saëns *Orgelsinfonie* op. 78. Den Orgelpart übernimmt Kit Armstrong, einer der besten Pianisten seiner Generation. Armstrong wird nicht nur Orgel spielen, sondern in der Sinfonie Saint-Saëns auch den Klavierpart übernehmen und in Liszts Totentanz für Klavier und Orchester seine Virtuosität wie seine Musikalität beweisen.

Kit Armstrong & Jérémie Rhorer

13. April, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal

WAR REQUIEM

Zwei Seelen begegnen sich in der Unterwelt. Sie kennen einander, fand doch die eine durch die andere den Tod. Davon erzählt ein Gedicht von Wilfred Owen. Dieses und andere Werke Owens hat Benjamin Britten in den lateinischen Text des Requiems eingeschoben, als er sein *War Requiem* komponierte. Sopran, großer Chor und großes Orchester sind für die Vertonung des lateinischen Textes aufgeboten, Tenor, Bariton, ein Kammerchor und ein Kammerorchester für die Texte Owens. Sein *War Requiem* verstand Britten als Zeichen der Versöhnung. Daher sollten bei der Uraufführung Solistinnen und Solisten aus einst verfeindeten Ländern mitwirken. Im Brucknerhaus geht dieser Wunsch Brittens in Erfüllung.

War Requiem

25. Mai, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal



© William Beaucardet



Kit Armstrong / © Neda Navaee



© Filarmónica Joven de Colombia



Michel Portal + Vincent Peirani © Bernard Delfraissy



Le Concert Lorrain / © Benjamin de Diesbach



Rudolf Buchbinder / © Marco Borggreve

BRUCKNERHAUS SERVICE-CENTER

Untere Donaulände 7, 4010 Linz

Tel.: +43 (0) 732 / 77 52 30

Montag bis Freitag 12 bis 16 Uhr

(telefonisch ab 10 Uhr)

Samstag: 10 bis 13 Uhr

BESTELLMÖGLICHKEITEN

Fax: +43 (0) 732 / 76 12-2170

E-Mail: kassa@liva.linz.at

www.brucknerhaus.at

(Direkte Platzwahl möglich)



BUNTES LINZ



Hallo Kinder! Wem es draußen zum Spielen noch zu kalt ist, der ist im Lentos an der richtigen Adresse. Macht doch mit bei der Verlosung! Alles Liebe! Euer Pöstlingzwerg Pauli



Während der Mathematik-Stunde sagt der Lehrer: „Aufwachen Peter! Ich glaube nicht, dass das Klassenzimmer der richtige Ort für ein Nickerchen ist!“ Peter: „Geht schon. Sie müssen nur etwas leiser sprechen.“

KARTEN ZU GEWINNEN

Kleine Künstlerinnen und Künstler aufgepasst! Das Kunstmuseum Lentos bietet zwei Formate speziell für Kinder an: **Los Lentoninos** für Kindergartenkinder zwischen 4 und 6 Jahren sowie **Lentos Atelier** für 6- bis 13-Jährige. Buntess Linz **verlost für beide Angebote** jeweils **fünfmal zwei Karten**. Einfach eine E-Mail an lebendiges.linz@linz.at mit dem **Betreff „Lentos“** sowie **Name und Adresse** schreiben.

Das **Lentos Atelier** findet **wöchentlich** statt, **Los Lentoninos** treffen sich **einmal pro Monat** am Samstag im Donauatelier des Museums.

Die **Los Lentoninos-Nachmittage** dauern 1,5 Stunden und kosten 4 Euro pro Kind. Für die Lentos Ateliers sind zwei Stunden vorgesehen und kosten pro Kind 5 Euro, darin sind der Eintritt ins Museum, die Vermittlung und das Material inbegriffen.

Gestartet wird immer mit einem Besuch in der Ausstellung, bei dem über eines oder mehrere Werke gesprochen wird – danach wird im Donauatelier im Erdgeschoß des Museums dazu gemalt, gezeichnet, geformt oder gebastelt.

Eine Anmeldung ist aufgrund der begrenzten Plätze unbedingt notwendig: **Teleservice Center, Tel. +43 732 7070**



Foto: Lentos / maschekS



An die Stifte, fertig, los!



Zehn Jahre Linz09

Die Stadt Linz hat heuer einigen Grund zu feiern: Vor genau zehn Jahren war sie nämlich Europäische Kulturhauptstadt. Die Ars Electronica feiert zudem ihr 40-jähriges Bestehen.

Das kulturelle Ereignis Linz09 war eine der erfolgreichsten Großveranstaltungen des jüngeren Kulturgeschehens der Stadt – mit 220 Projekten und 3,5 Millionen Besucherinnen und Besuchern das ganze Jahr über. Geblieben sind Kulturbauten wie das neue Ars Electronica Center, der Südflügel beim Schlossmuseum, das zum Atelierhaus renovierte Salzamt, der Kepler Salon, das Next Comic Festival oder der Höhenrausch.

VIEL NEUES

2019 tragen neue Projekte und Events den internationalen Geist von damals weiter. Ein besonderes Highlight ist dabei die Neugestaltung der Dauerausstellung im Ars Electronica Center, die völlig neu konzipiert im Mai dieses Jahres eröffnet wird. Aber auch kleinere neue

Initiativen, wie LINZ_sounds und das biennale Ausstellungsprojekt Linz_FMR versprechen ein spannendes Kulturjahr 2019. Mit LINZ_sounds startet übrigens erstmals seit 2009 ein neues Sonderförderprogramm ganz im Sinne der UNESCO City of Media Arts mit dem Schwerpunkt Musik und Digitalisierung. Bereits seit Anfang Februar zeigt das Lentos die Schau „Lassnig – Rainer. Das Frühwerk“ als programmatische Nachfolgerin einer der erfolgreichsten Linz09-Formate „Best of Austria“.

40 JAHRE ARS ELECTRONICA

Ihr 40-jähriges Jubiläum krönt die Ars Electronica nicht nur mit der neuen Dauerausstellung, deren zentrales Thema künstliche Intelligenz ist. Wie denkt eine Maschine, wie der Mensch? Bis Ende

August sollen zudem neu konzipierte Labs zur Interaktion mit dem Publikum einladen. Das europäische Festival „AI & Musics“ begleitet erstmals in Kooperation mit dem Brucknerhaus das Ars Electronica Festival von 4. bis 9. September. Der Prix Ars Electronica bekommt mit „AI & Life Science“ eine neue Kategorie, der Jugendpreis U19 wird in zwei Altersklassen vergeben. SABINE HÖRSCHLÄGER

„Linz09 hat nicht nur das Selbstbewusstsein der Linzer Bevölkerung gefestigt. Mit dem kulturellen Großereignis hat sich die oberösterreichische Landeshauptstadt im internationalen Geschehen noch mehr etabliert.“

**Stadträtin Doris Lang-Mayerhofer
Kulturreferentin der Stadt Linz**



Der Aufwärtstrend von Linz09 hält an: Darauf sind Kulturstadträtin Doris Lang-Mayerhofer, AEC-Leiter Gerfried Stocker (re.) und Kulturdirektor Dr. Julius Stieber stolz.

Heimwegtelefon

Der sichere Draht nach Hause

Tamara S. ist nachts auf dem Heimweg. Trotz zuvor ausgelassener Stimmung ist nun ein mulmiges Gefühl ihr ständiger Begleiter. Ein neues Service gibt ihr aber Sicherheit.

Sie greift zu ihrem Handy und wählt die Nummer vom Heimwegtelefon. Alleine die Stimme am anderen Ende der Leitung schenkt ihr ein Gefühl der Sicherheit. Die Verbindung bleibt aufrecht, bis sie gut daheim angekommen ist. Dieses Service nach Grazer Vorbild wird im Laufe der ersten Jahreshälfte vom städtischen Ordnungsdienst kostenlos ermöglicht. Jeweils freitags, samstags und an Abenden vor einem Feiertag ist es von 22 bis 3 Uhr aktiv. Die Telefonnummer der Servicehotline wird rechtzeitig vor dem Start bekannt gegeben.

GENAU IM BLICK

Wer mit telefonischer Begleitung nachts nach Hause gehen möchte, ruft an. Die vom Kriseninterventionsteam geschulten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter folgen den Anrufern auf einem Online-Stadtplan. Sollte etwas passieren, wird sofort die Polizei alarmiert. Alleine telefonisch mit jemanden zu sprechen, steigert das Sicherheitsgefühl. Dadurch wirkt jeder Mensch selbstsicherer. Das wiederum schreckt potenzielle Angreifer ab. Die Wahrscheinlichkeit sinkt, in übergriffige Situationen zu kommen.

GUT BEWÄHRT

Graz bietet das Heimwegtelefon den Bürgerinnen und Bürgern bereits an. Vor allem an Abenden, an denen große Veranstaltungen stattfinden, wird die Nummer



Verbunden mit der Servicehotline des Heimwegtelefons unterwegs zu sein, beruhigt und schenkt mehr Sicherheit.

gerne gewählt. Hauptsächlich von Frauen, die durch die Stimme am anderen Ende der Leitung beruhigt den Nachhauseweg antreten. Amstetten startete mit dem Service im Februar. Auch Wiener Neustadt ist an dem Modell interessiert. Die geschulten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter steigern bei den Anrufern nicht nur das subjektive Sicherheitsempfinden. Sie können auch bei der Orientierung in der Stadt helfen. Sollte es zu einer Notsituation kommen, lotsen sie die umgehend alarmierten Einsatzkräfte zum Ort des Geschehens.

EDITH PRASS



„Bei Dunkelheit alleine unterwegs zu sein, bereitet vielen Menschen ein mulmiges Gefühl. Das Heimwegtelefon

schaft Abhilfe und begleitet auf Wunsch telefonisch nach Hause. Mit diesem neuen Service können wir das Sicherheitsgefühl weiter steigern.“

Stadtrat Michael Raml
Sicherheitsreferent der Stadt Linz

Grand Garage

Labor innovativer Ideen



Gerade im Bereich des 3D-Drucks gibt es noch sehr viel Potenzial.

Technikfreaks, Wissbegierige und sonstige helle Köpfe bekommen einen rascheren Puls, wenn sie die Worte Grand Garage vernehmen. Aber was verbirgt sich hinter diesem Begriff? Auf einen gemeinsamen Nenner gebracht: ein Raum für Menschen, Wissen und Technologie. Kurz, eine Werkstatt für innovatives Denken, für originelle Ideen, für Menschen, die hier ihrer Leidenschaft für Technik und Kreativität freien Lauf lassen können. Die Innovationswerkstatt in der Tabakfabrik setzt dabei auf gezielte Unterstützung und

Weiterentwicklung der Fähigkeiten etwa beim 3D-Druck, bei Programmierung, Robotik und Methodenkompetenz. Den Mitgliedern stehen Workshops und Veranstaltungen offen, die auch von externen Interessentinnen und Interessenten genutzt werden können. Seit Ende Februar rauchen in der Innovationswerkstatt in der Tabakfabrik Linz auf 4.000 Quadratmetern die Köpfe. Ein Paradies für alle Tüftlerinnen und Tüftler, steht doch in der Grand Garage ein hochprofessionelles Equipment bereit. www.grandgarage.eu

Die Stadt trauert

Ehemalige Linzer Gemeinderäte verstorben

Die Stadt Linz trauert um die Gemeinderäte a. D. Jürgen Peschek und Komm.-Rat Heinz Hofmann. **Jürgen Peschek** verstarb im 71. Lebensjahr. Er war Programmierer und in leitender Funktion bei der Gebietskrankenkasse tätig. Im Rahmen seiner politischen Funktionen war er unter anderem bei der Jungen Generation aktiv. Von 1977 bis 1979 sowie von 1993 bis 2003 gehörte Peschek als SPÖ-Mandatar dem Gemeinderat an. Dabei setzte er sich für die Erhaltung der Erholungsräume von Urfahr, den Aus-

bau des öffentlichen Verkehrs und günstigen Wohnraum ein. Für sein Engagement erhielt er das Große Ehrenzeichen.



Jürgen Peschek



Heinz Hofmann

Univ.-Prof. Dr. Erich Wolny

Magistratsdirektor a. D. verstorben



Ende November ist der ehemalige Linzer Magistratsdirektor Univ.-Prof. Dr. Erich Wolny im Alter von 70 Jahren verstorben. Erich Wolny war von 1. August 2000 bis 1. Dezember 2013 Magistratsdirektor der Stadt Linz und hat die Weiterentwicklung des Linzer Magistrats geprägt. Seit 1988 war er als Leiter des Präsidialamtes und ab 1996 als Präsidialdirektor in einer Spitzenposition tätig. Der gebürtige Linzer absolvierte ein Studium an der juristischen Fakultät der Johannes Kepler Universität. Hier promovierte er 1972 und war anschließend Assistent am Institut für Wirtschaftsrecht. 1985 habilitierte er sich mit einer Arbeit über die kommunale Gebührenhoheit. Auch nach seinem Wechsel zum Magistrat blieb er der Universität als Lehrender und später als Geschäftsführer des Hochschulfonds und Mitglied des Universitätsbeirats verbunden. Als Leiter des Präsidialamtes war er am Entstehen des Leitbilds, das neue Werte für eine moderne Verwaltung definierte, beteiligt. 2004 fiel unter ihm der Startschuss für die Strukturreform des Magistrats.

Fotos: Grand Garage, Stadt Linz

Foto: Stadt Linz / Dworschak

Neu im Linzer Stadtsenat

Michael Raml folgt Detlef Wimmer



Stadtrat Michael Raml zog Anfang März ins Rathaus ein.

Der langjährige Vizebürgermeister Detlef Wimmer (FPÖ) gab Ende Februar sein Ausscheiden aus der Stadtpolitik bekannt. Ihm folgt als neues Stadtsenatsmitglied Mag. Dr. Michael Raml, der nun als Stadtrat die Agenden von Wimmer übernimmt. Infrastrukturreferent Markus Hein rückt zum Vizebürgermeister auf. Raml ist für die Agenden Sicherheit, Gesundheit, Feuerwehrwesen, Finanzangelegenheiten für Abgaben und Steuern, Parkraumbewirtschaftung und Städtepartnerschaften zuständig. Der neue Stadtrat wurde am 2. August

1987 in Linz geboren. Er studierte von 2005 bis 2013 Rechtswissenschaften an der Johannes Kepler Universität. 2017 promovierte er zum Doktor der Rechtswissenschaften. Seit 2013 ist Michael Raml als Universitätsassistent in der Abteilung für Umweltverwaltungs- und Anlagenrecht am Institut für Verwaltungsrecht und Verwaltungslehre der Johannes Kepler Universität Linz tätig. Von 2009 bis 2015 war Raml Mandatar im Linzer Gemeinderat. Seit 2015 gehörte er dem Österreichischen Bundesrat an.

Foto: Privat, WKO

Foto: Linzer City Ring

GEWINNSPIEL
Mitspielen und shoppen!

Gesponsert vom Linzer City Ring verlost Lebendiges Linz City-Gutscheine im Gesamtwert von 200 Euro. Sie können damit in 400 verschiedenen Betrieben in der Innenstadt Shopping, Lifestyle und Gastronomie genießen. Also mitspielen und gewinnen! Als **Hauptpreis** wartet ein Gutschein im Wert von **100 Euro** und zwei

weitere Gutscheine des Linzer City Rings zu je **50 Euro**. Schicken Sie einfach ein E-Mail mit dem Kennwort „**Linzer City Ring**“ bis **spätestens 29. März 2019** an lebensdiges.linz@linz.at oder schreiben Sie an **Kommunikation und Marketing, Stadtmagazin Lebendiges Linz, Hauptplatz 1, 4020 Linz**. Mitmachen lohnt sich.



Linzner Straßen und Plätze

Achaz Willinger (+ 1627), Anführer im oö. Bauernkrieg
Willingerstraße

Die Willingerstraße in der Kastralgemeinde Kleinmünchen verläuft nach dem Haus Wiener Straße 238 in westsüdwestlicher Richtung zur Wasserwerkstraße. Benannt wurde sie 1929 nach Achaz Willinger von der Au auf Katering. Er war 1626 einer der Führer im oberösterreichischen Bauernkrieg, der am 26. März 1627 auf dem Linzer Hauptplatz enthauptet wurde.

Impressum: Lebendiges Linz, Stadtmagazin, Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Redaktion: Stadt Linz, Kommunikation und Marketing Linz, Hauptplatz 1, 4020 Linz; Chefredakteur: Dr. Jürgen Tröbinger, Redaktionelle Leitung: Peter Prass, E-Mail: peter.prass@mag.linz.at, Tel.: 7070 1368, Fax: 7070 1313, Fotoredaktion: Michael Dworschak, Luftbilder: Heimo Pertlwieser, freigegeben vom BMLV GZ S90986/28-Recht B/2005. Druck und Herstellung: Gutenberg-Werberg GmbH, Anastasius-Grün-Straße 6, 4020 Linz, Tel.: +43 (0)732 69 62, Fax DW 250, E-Mail: office@gutenberg.at, www.gutenberg.at. Für den Anzeigenteil verantwortlich: Robert Schmolzmüller, Gutenberg-Werberg GmbH, Anastasius-Grün-Straße 6, 4020 Linz, Tel.: +43 (0)732 69 62 DW 285, E-Mail: r.schmolzmuller@gutenberg.at. Auflage: zirka 122.500. Erscheinungsweise: alle drei Monate. Offenlegung gem. § 25 des Mediengesetzes: Eigentümer, Herausgeber und Medieninhaber: Magistrat der Landeshauptstadt Linz, Kommunikation und Marketing, Hauptplatz 1, 4020 Linz, Chefredakteur: Dr. Jürgen Tröbinger. Erklärung über grundlegende Richtung: Kommunale Berichterstattung über städtische Themen (Verkehr, Bauwesen, Grün, Sport, Umwelt, Gesundheit, Wirtschaft, Kultur, Soziales, Freizeit, Planung, Budget, Personal, usw.) zur Information der Bevölkerung.

Exklusiv für Kundinnen und Kunden der LINZ AG

Erleben Sie NENA live und kostenlos in der TipsArena!

Sichern Sie sich mit etwas Glück zwei der insgesamt 9.000 Tickets für das Konzert des Musikstars am 28. Juni. Die Anmeldung startet am 27. Mai.

Nach den stimmungsvollen Konzerten von Rainhard Fendrich (2015) und Christina Stürmer (2017) holt die LINZ AG für ihre Kundinnen und Kunden auch heuer wieder einen deutschsprachigen Musikstar nach Linz.

In der TipsArena wird am 28. Juni mit NENA eine der erfolgreichsten Künstlerinnen der deutschen Musikgeschichte ihre großen Hits zum Besten geben. „99 Luftballons“, „Leuchtturm“ oder auch „Irgendwie, Irgendwo, Irgendwann“ sind zeitlose Klassiker, die gemeinsam mit neuen Songs beim LINZ AG-Kundenevent restlos begeistern werden. 4.500 x 2 Karten werden kostenfrei an Kundinnen

und Kunden der LINZ AG ausgegeben. Die Anmeldung dazu ist ab 27. Mai unter www.linzag.at/NENA möglich – solange der Vorrat reicht! Wer zwei Karten ergattert hat, kann diese nach Vorweis der Zusage-Mail von 11. bis 19. Juni im LINZ AG-Kundenzentrum zu den üblichen Öffnungszeiten abholen. Die Tickets gelten außerdem ab fünf Stunden vor dem Konzert bis Betriebsende um 24 Uhr als Fahrschein der LINZ AG LINIEN. Die LINZ AG wünscht allen Gewinnerinnen und Gewinnern einen unvergesslichen Abend!



Abholung im Linzer Süden gestartet

Leichtstoffentsorgung: Umstellung ist voll im Gange



Die Umstellung der Leichtverpackungssammlung durch LINZ AG ABFALL läuft derzeit auf Hochtouren: Seit 18. März 2019 werden die „neuen“ Gelben Tonnen und Gelben Säcke im Teilgebiet 1 erstmals abgeholt und entleert. Zu diesem Teilgebiet zählen die südlichen Linzer Stadtteile Pichling, solarCity, Ebelsberg, Auwiesen, Kleinmünchen, Scharlinz und ein Teil von Spallerhof. Durch die Umstellung wird die Entsorgung von Leichtverpackungen künftig noch bequemer. Denn die Gelben Tonnen werden direkt bei den Liegenschaften und nicht mehr bei öffentlichen Sammelstellen platziert. Für Ein- und

Zweifamilienhäuser gibt es zur Leichtverpackungssammlung kostenlose Gelbe Säcke. Die genauen Abholtermine können unter www.linzag.at/abfallkalender durch Eingabe der Adresse abgefragt werden. Als zweites von fünf Teilgebieten wird die Sammlung der Leichtverpackungen ab September 2019 in den Stadtteilen Bindermichl, Keferfeld, Neue Heimat und teilweise Bulgariplatz umgestellt. Vorteile sind beispielsweise kürzere Entsorgungswege für die Bewohnerinnen und Bewohner der Wohnungen und Häuser sowie eine deutlich höhere Sammelqualität durch weniger Fehlwürfe.

Komfortables und günstiges Laden zuhause und im Ausland

LINZ AG macht E-Mobilität 2019 noch alltagstauglicher

Die WallBOX CitySolution ermöglicht auch in Wohnanlagen und Mehrfamilienhäusern das unkomplizierte Laden des E-Autos zuhause. Die LINZ AG-Ladekarte ist jetzt auch im Ausland verwendbar.



Die LINZ AG hat großen Anteil am Aufschwung der E-Mobilität im Großraum Linz. So betreibt sie mittlerweile insgesamt mehr als 200 E-Ladepunkte, Europas erstes vollausgerüstetes E-Feuerwehrfahrzeug, ein teilelektrifiziertes Müllfahrzeug und stellt ihre Obus-Flotte derzeit auf vollelektrische 24-Meter-E-Busse um. Dazu kommt das neue Mobilitätsprojekt „tim“, bei dem multimodale Knoten im Stadtgebiet von Linz mit E-Carsharing-Autos und E-Ladestationen entstehen.

Die Anstrengungen der LINZ AG am Sektor der E-Mobilität sind also noch lange nicht abgeschlossen. Davon zeugen auch jene 300.000 Euro, die im Geschäftsjahr 2019 großteils in den weiteren kontinuierlichen Ausbau der Ladeinfrastruktur investiert werden.

Dazu kommen weitere Neuerungen wie die WallBOX CitySolution oder die Kompatibilität der LINZ AG-Ladekarte im

Ausland, welche die Alltagstauglichkeit der E-Mobilität im Individualverkehr noch weiter erhöhen.

UNKOMPLIZIERTES LADEN ZUHAUSE

Mit der WallBOX CitySolution hat die LINZ AG ein neues Produkt im Programm, das speziell für Wohnanlagen und Mehrfamilienhäuser entwickelt wurde. „Voraussetzung für die Montage ist eine entsprechende Basisinfrastruktur mit Lastmanagement. Sie ermöglicht es, dass wir ohne unverhältnismäßige Netzausbauten Lademöglichkeiten in dicht verbauten Gebieten zur Verfügung stellen können. Wohnbauträger können also nun ihre Objekte E-mobilitätsfit machen und Bewohnerinnen und Bewohnern einen zusätzlichen Benefit bieten“, sagt Gerald Mayrhofer vom E-Mobilitätsteam der LINZ AG und ergänzt: „Ist die nötige Infrastruktur vorhanden, installieren wir auf Mietbasis gerne die WallBOX City-

Solution, mit der die E-Autos auf dem eigenen Parkplatz günstig und schnell aufgeladen werden können.“ Die WallBOX CitySolution ist vor Missbrauch durch andere Nutzerinnen und Nutzer geschützt. Die Energie wird zu 100 Prozent aus Ökostrom gespeist und die Abrechnung erfolgt verbrauchsabhängig. Durch eine weitere Neuerung ist das Fahren mit dem E-Auto für Kundinnen und Kunden der LINZ AG nicht nur in ganz Österreich, sondern auch im benachbarten Ausland komfortabel: Die LINZ AG-Ladekarte kann an vielen Ladepunkten im benachbarten Ausland verwendet werden. Auch das Angebot im Ausland wird ständig verbessert und erweitert. Die Abrechnung erfolgt wie im Inland, nur mit einem geringfügigen Aufschlag in Höhe von 3,- Euro pro Ladevorgang. Informationen zu E-mobilen Produkten und Aktivitäten der LINZ AG erhalten Sie per Mail an strommobil@linzag.at.

Foto: LINZ AG

Der Siegeszug der günstigen und umweltschonenden Fernwärme in Linz

Im Großraum Linz sind bereits 90.000 Wohnungen an die Fernwärme angeschlossen, was eine Erschließungsquote von 80 Prozent bedeutet. 2019 kommen 2.000 weitere Wohnungen hinzu.



Fernwärme sorgt bereits in 90.000 Wohnungen im Großraum Linz für wohlige temperierte Räume.

Der Siegeszug der Fernwärme in Linz schreitet bereits seit dem Jahr 1970 unaufhaltsam voran. Damals ging das Fernheizkraftwerk Linz-Mitte in Betrieb. Seither konnte der umweltbelastende Hausbrand in Linz fast gänzlich eliminiert werden. Die LINZ AG trug und trägt durch die Forcierung der Fernwärme einen großen Teil zur Verbesserung der Luftqualität in Linz bei. Denn Fernwärme ist nicht nur eine sichere, sondern auch eine äußerst umweltfreundliche Heizform mit hoher Energieeffizienz. Der stetige Ausbau führte dazu, dass mitt-

lerweile 90.000 (78.500 davon durch die LINZ AG) und damit fast 80 Prozent aller Wohnungen in Linz an die Fernwärme angeschlossen sind. Um den aktuellen Status des Fernwärmeausbaus zu erreichen, setzten sich die LINZ AG und die Stadt Linz im Jahr 2009 das Ziel, im Rahmen einer Fernwärme-Offensive 70.000 Wohnungen mit LINZ AG-Fernwärme zu versorgen. Dieses Ziel wurde bereits weit übertroffen, 2019 sollen weitere 2.000 Wohnungen folgen. Das Fernwärmenetz der LINZ AG wurde seit 2009 von 231 auf 314 Trassen-Kilometer erweitert. Im Rahmen dieser Offensive investierte die LINZ AG rund 170 Millionen Euro in Fernwärmenachinstalltionen von Wohnungen, in Netzverdichtungen, neue Erschließungsgebiete sowie die Umstellung der Warmwasserversorgung. Die für den Fernwärmeausbau erforderlichen Leistungen werden vorwiegend an öö. Unternehmen vergeben.

GÜNSTIG UND UMWELTSCHONEND

Der Siegeszug der Fernwärme dezimierte den Hausbrand und halbierte seit 1989 den

CO₂-Ausstoß, was immerhin eine Einsparung von rund 200.000 Tonnen CO₂ pro Jahr bedeutet. Die LINZ AG setzt bei der Fernwärmeerzeugung zudem verstärkt auf erneuerbare Energieträger. Doch Fernwärme ist nicht nur eine umweltschonende, sondern auch eine günstige Heizform: „Sie bietet unseren Kundinnen und Kunden durch ihre geringen Investitions-, Wartungs- und Instandhaltungskosten einen langfristigen Preisvorteil gegenüber anderen Energieträgern. Noch dazu ist Fernwärme in Linz im Vergleich der Landeshauptstädte österreichweit am günstigsten. Bedenkt man auch die hohe Anschlussquote, so kann Linz als ‚Fernwärmehauptstadt Österreichs‘ bezeichnet werden. Dazu passend werden bereits 90 Prozent aller öffentlichen Gebäude in Linz mit Fernwärme versorgt“, bekräftigt DI Wolfgang Dopf, MBA. Als Vorstandsdirektor des Energie-Ressorts hat dieser den Aufstieg der Fernwärme in Linz entscheidend mitgeprägt. Mit 31. März tritt er seinen Ruhestand an, seine Agenden übernimmt in bewährter Manier Mag. DI Josef Siligan.

Aufnahmefunktion am Handy und zeitversetztes Radiohören

„LIWEST läuft“ wird noch besser



Mit der App „LIWEST läuft“ verpasst man keine Fernsehsendung mehr! Sie ermöglicht sieben Tage zeitversetztes Fernsehen auf mehr als 90 Sendern, davon mehr als 40 in HD. Die Lieblingssendungen können bequem auf dem Tablet oder Smartphone angesehen oder mittels AirPlay auf das TV-Gerät gespiegelt werden. Das Streaming auf dem Fernseher ist auch

über Amazon Fire TV oder Apple TV möglich. In Kürze werden der TV Guide, die Sendungssuche und der 20-Stunden-Online-Recorder auch auf Apple TV und Fire TV zur Verfügung stehen. Schon bald können Sendungen außerdem auch am Handy oder Tablet bis zu 20 Stunden aufgenommen werden. Demnächst wird erstmals in Österreich auch zeitversetztes Ra-

diohören verfügbar sein! Voraussetzung für das Buchen der App „LIWEST läuft“ ist ein aktuelles LIWEST-Internetprodukt oder Internet- & Fernsehprodukt. Zusätzlich zur App kann die 4K-fähige „LIWEST läuft-Box“ gebucht werden. Der optional erhältliche 100-Stunden-Online-Recorder ermöglicht unkompliziertes Aufnehmen von ganzen Serienstaffeln auf Knopfdruck. Durch die „LIWEST läuft-Box“ stehen drei gleichzeitig nutzbare Streams zur Verfügung: zwei mittels App und ein Stream direkt am Fernseher.

Solarmodule auf zwei Hallen installiert

Linzer Berufsfeuerwehr nutzt sauberen Sonnenstrom

Die neue PV-Anlage auf der Hauptfeuerwache dient zur Eigenversorgung und als Trainingsobjekt.



Mit dem laufenden Ausbau ihres Anlagenbestandes im Bereich der Photovoltaik unterstreicht die LINZ AG ihre Ambitionen in punkto nachhaltiger Energieformen. Davon profitiert beispielsweise die Linzer Berufsfeuerwehr. Denn die LINZ AG nahm im Dezember 2018 eine neue Photovoltaikanlage auf den Hallen 1 und 4 der Hauptfeuerwache Linz in der Wiener Straße 154 in Betrieb. Diese hat eine Gesamtleistung von 63 Kilowatt Peak (kWp) und versorgt die beiden Hallen mit nachhaltiger Energie. Außerdem nützt die

DI Andreas Reinhardt, MBA, und Branddirektor Dr. Christian Puchner von der Berufsfeuerwehr vor der Hauptfeuerwache.

Anlage der Berufsfeuerwehr als Trainingsobjekt bei der Ausbildung der Einsatzkräfte: Um höchste Sicherheit zu gewährleisten, wird der Umgang mit Photovoltaikanlagen im Brandfall regelmäßig geübt. „Die LINZ AG kümmert sich während der gesamten Laufzeit von 20 Jahren neben der Errichtung auch um die Anlagenüberwachung, die Abwicklung des Gesamtprojektes sowie den reibungslosen Betrieb der Anlage. Danach geht diese in den Besitz der Stadt Linz über“, erklärt DI Andreas Reinhardt, MBA als Leiter des Bereiches Strom Dienstleistungen der LINZ AG. Jährlich werden mit der neuen Anlage rund 60.000 Kilowattstunden (kWh) Strom erzeugt.

Neue Dienstleistung mit Home-Service

Für ein sicheres Campingvergnügen

Die LINZ AG überprüft die einwandfreie Funktion von Flüssiggasanlagen in Camping- und Wassersportfahrzeugen – auf Wunsch sogar bei der Kundschaft zuhause.

Um versicherungstechnischen Problemen im Schadensfall vorzubeugen, müssen Flüssiggasanlagen in Camping- und Wassersportfahrzeugen regelmäßig gewartet und überprüft werden. Um den dafür nötigen Aufwand möglichst gering zu halten, bietet die LINZ AG einen umfassenden Service an. So kommt der Servicetechniker auf Wunsch zur Kundschaft nach Hause und überprüft das Fahrzeug vor Ort.

Viele festgestellte Mängel an Verschleißteilen können wunschgemäß sofort getauscht werden. „Als weiteren Service haben wir auch noch spezielle Sammelanträge entwickelt. Diese können genutzt werden, wenn Nachbarn, Freunde und/oder Bekannte ihre Fahrzeuge gemeinsam überprüfen lassen“, sagt Ing. Johann Oberreiter von der LINZ AG. Die Terminvereinbarung

ist unter der Erdgas-Servicenummer 0732/3400-8000 möglich. Alle Informationen und die aktuellen Preise finden Sie auf www.linzag.at/erdgas/ueberpruefung.

SICHERES CAMPINGVERGNÜGEN

Die sicherheitstechnische Gasüberprüfung für Wohnwagen und Wohnmobile umfasst neben der Identitäts- und Sichtprüfung die Dichtheitsprüfung, die Brennprobe inklusive Regler-Überprüfung und die Kontrolle baulicher Veränderungen seit der Erstabnahme. Bei Wassersportfahrzeugen ist zusätzlich eine Sonderprüfung in Form einer speziellen Brennprobe und Kontrolle der Zündsicherungen erforderlich. In einem Prüfbericht wird die ordnungsgemäße Überprüfung der Flüssiggasanlage festgehalten und eine Prüfplakette angebracht. So können die Kundinnen und Kunden si-

cher sein, dass etwa beim Campingfahrzeug Heizung, Warmwasser, Kühlschrank und Herd einwandfrei funktionieren.



René Steininger führt als Servicetechniker der LINZ AG die Überprüfung von Flüssiggasanlagen – auf Wunsch auch vor Ort – durch.

Das neue MEGA-Ticket bietet jetzt noch mehr Vorteile

Die neue Jahresnetzkarte bietet den Fahrgästen der LINZ AG LINIEN nicht nur persönliche Mobilität zu einem günstigen Preis, sondern überzeugt auch mit weiteren Vorteilen sowie einem tollen Kulturangebot.

Für Kulturinteressierte und begeisterte Theaterbesucherinnen und -besucher haben die LINZ AG LINIEN durch ihre Kulturkooperationen besondere Angebote zu bieten. Gegen Vorweis des gültigen MEGA-Tickets gewähren das Landestheater, das Theater Phönix und der Posthof Eintritts-Ermäßigungen. Unter allen interessierten MEGA-Ticket-Kundinnen und -kunden, die sich mit Angabe ihres Namens, Geburtsdatums und ihrer Kunden-

nummer* unter mega.kultur@linzag.at anmelden, werden zudem monatlich für Veranstaltungen im „Theater in der Innenstadt“ sowie im Posthof jeweils zwei Eintrittskarten verlost.

MEGA-MOBILITÄT

Das MEGA-Ticket berechtigt zu beliebig vielen Fahrten im gesamten Verkehrsnetz in der Kernzone Linz der LINZ AG LINIEN sowie des ÖÖVV. Auch die Benützung der Pöstlingbergbahn ist inkludiert. An Samstagen, Sonn- und Feiertagen ist das Ticket sogar für zwei Erwachsene und bis zu vier Kinder unter 15 Jahren gültig. Aufgrund

einer Förderung der Stadt Linz ist das MEGA-Ticket für Linzerinnen und Linzer nochmals deutlich günstiger.

WEITERE MEGA-VORTEILE:

- Jährlich ein kostenloses Fahrplanbuch
- Ermäßigter Tarif bei Fahrten mit dem Anruf-Sammel-Taxi (AST)
- Bestpreise bei Leihgebühr für Mietwagen beim Autovermieter SIXT
- „Linie G“ (Leihauto von Auto Günther + Bus/Straßenbahn von LINZ AG LINIEN + Zug von den ÖBB)
- 15 % Ermäßigung beim Kauf eines Klapprades bei Radsport Brückl

INFOBOX

SEMESTERTICKET FÜR STUDIERENDE

Studentinnen und Studenten erhalten das Semesterticket für das Sommersemester (gültig von 1. März bis 31. August 2019) ab 65,- Euro über die Ticket-App, im Online-Ticketshop (Tipp: Online-Rabattaktion minus 5 Prozent im Sommersemester 2019) sowie im LINZ AG LINIEN-Infocenter, Hauptplatz 34.

WICHTIGER HINWEIS

Im Zuge der Umstellung auf das neue MEGA-Ticket ist für alle Tickets (Senioren-MEGA-Ticket, Jobticket), für die bereits bisher ein Foto notwendig war, ein neues erforderlich. Im Zuge der Verlängerung erhalten Sie rechtzeitig eine Zuschrift mit allen nötigen Informationen. Bitte übermitteln Sie zeitgerecht das Bild, damit die Produktion der Karte mit aufgedrucktem Foto erfolgen kann.

Das MEGA-Ticket wurde mit 1. Oktober 2018 auf das komfortable Scheckkartenformat umgestellt.

* Die Datenschutzerklärung der LINZ LINIEN GmbH kann unter www.linzag.at/datenschutz/linien abgerufen werden. Zudem kann diese im LINZ AG-Kundenzentrum (Wiener Straße 151, 4021 Linz) persönlich eingesehen oder unter datenschutz@linzag.at angefordert werden.

Foto: LINZ AG



Die Zwerge brachten die Grottenbahn in der Winterpause auf Vordermann

Bei einem Ausflug auf den Pöstlingberg – den Hausberg der Linzerinnen und Linzer – darf ein Besuch in der Grottenbahn bei Sebastian und seinen Freunden nicht fehlen!

Seit 1. März 2019 sind die Pforten nach der Winterpause wieder geöffnet. Diese nutzten die Zwerge zum Erneuern des alten Putzes in der mit 887 Glühlampen beleuchteten und mit 750 Eiszapfen verzierten Turmbahn. Der frische, helle Putz glitzert und so erstrahlt und glänzt es wie neu auf den Fahrten mit dem beliebten Drachen Lenzibald.

DER FRÜHLING KANN KOMMEN

Nach dem großen Eröffnungswochenende, an dem die Kinder verkleidet die Grottenbahn besuchen durften, steht am Samstag, den 23. März der nächste Höhepunkt auf dem Programm: Torxes von Freygeist, der mittelalterliche Narr und Gaukler, entführt in die Welt des kleinen

Drachen Pfaffnir, der glaubt, ein riesiger und sehr gefährlicher Drache zu sein. Die Vorstellungen beginnen um 11.30 Uhr, 13.30 Uhr und 15.30 Uhr. Die letzte Drachenfahrt ist um 16.30 Uhr.

OSTERN IN DER GROTTENBAHN

Auch in den Osterferien und am Osterwochenende gibt es ein tolles Programm in der Grottenbahn. Von Montag, 15. April bis Donnerstag, 18. April können die Kinder mit den Zwergen auf dem Märchenhauptplatz basteln. Am Gründonnerstag veranstaltet die Plattform KULTUR & SPIEL die Aktion „LINZ BESPIELT – Spiel mit in der Grottenbahn 2019“ – lasst euch überraschen! An den Osterfeiertagen (Ostersonntag und Ostermontag) werden die

Gäste wieder traditionell von Sebastian und den Zwergen empfangen, die süße Ostergrüße verteilen.



Dank des frischen, hellen Putzes und der 887 Glühlampen erstrahlt die Turmbahn wie neu.

Fotos: LINZ AG



Regelmäßige Gleisarbeiten sorgen für eine stets sichere und komfortable Fahrt mit der Straßenbahn.

Für Sicherheit und Fahrkomfort

Wartungsarbeiten an den Straßenbahngleisen

Sicherheit und Fahrkomfort werden bei den LINZ AG LINIEN großgeschrieben. Daher werden jährlich notwendige Gleisarbeiten zur Instandhaltung an den Straßenbahntrassen durchgeführt. Dies erfordert Geduld und Verständnis seitens der jeweiligen Anrainer – wofür sich die LINZ AG LINIEN bedanken möchten. Die Abnutzung der Schienen und Weichen ist ein Prozess, der leider nicht verhindert werden kann. Für einen weiterhin sicheren und komfortablen Fahrbetrieb sind daher Schleif- und Erneuerungsarbeiten an den Straßenbahngleisen wichtig und unerlässlich.

lich. So wird auch im heurigen (Früh-)Jahr wieder der Schleifwagen zu nächtlicher Stunde in Linz unterwegs sein. Die Schleifarbeiten werden spätestens im Juni abgeschlossen sein. Die Gleistaucharbeiten werden, wie jedes Jahr, während den Sommerferien durchgeführt. Dieser Zeitraum wird deshalb gewählt, da sich diese Arbeiten durch den Ferienfahrplan betrieblich einfacher durchführen lassen. Da es zu Lärm- und Staubbelastung kommen kann, bitten wir bereits vor Beginn der Arbeiten um Verständnis für diese notwendigen Instandhaltungsarbeiten.

Parkdeck, Tiefgarage und Ingate liegen im Bauzeitplan

Auf Hochtouren laufen die Bauarbeiten zur Errichtung von Parkdeck, Tiefgarage und Ingate. Über die neue Webcam – www.hafenlinz-neuland.at – lässt sich der Baufortschritt mitverfolgen.



In etwa einem Jahr stehen hier das Parkdeck, die Tiefgarage und das Ingate.

Unter dem Namen „Projekt Neuland“ erhält der Linzer Hafen derzeit ein völlig neues Gesicht. Die Bauarbeiten dazu sind voll im Plan. So ist der Aushub der Baustelle an der Industriezeile, direkt gegenüber der Einfahrt zum Posthof, beinahe fertiggestellt. Etwa 50.000 Kubikmeter Erdschicht mussten bewegt werden, damit die Baugrube ihre endgültige Tiefe – fünf Meter unter Geländeoberkante – erreichen

konnte. Nun kann die Tieffundierung starten. Dabei werden Stahlpfähle in eine Tiefe von zirka 15 Metern in den Boden gerammt. Diese Tiefe ist unbedingt notwendig, weil sich hier die Schlierschicht – eine dichte, standfeste Erdschicht – befindet. Auf den Pfählen ruht schließlich die Bodenplatte der neuen Tiefgarage. Voraussichtlich Ende April 2019 soll die gesamte Bodenplatte fertig betoniert sein. Parallel dazu werden bei den bereits fertiggestellten Abschnitten dann die Stützen und Wände hochgezogen.

NEUE PARKFLÄCHEN

Insgesamt schreiten die Bauarbeiten zügig voran. Die Gesamtfertigstellung ist für Februar 2020 geplant. An die 650 Fahrzeuge haben dann im neuen Parkdeck beziehungsweise in der Tiefgarage Platz. Die Stellflächen sind in erster Linie für die im Hafen angesiedelten Betriebe gedacht. Zirka 180 Stellplätze stehen jedoch für die Öffentlichkeit als Kurzparkplätze zur Ver-

fügung. Beim Ingate handelt es sich um eine zentrale Anmeldestelle für alle ankommenden LKWs. Um Wartezeiten und lange Wegstrecken im Hafenareal zu vermeiden, werden von hier aus alle Lieferungen schnell und unkompliziert zu den jeweiligen Lagerhallen – ihren endgültigen Bestimmungsorten – geführt.

BAUSTELLE HAUTNAH

Zwei Hafen-Webcams überblicken den Bereich nördlich der Verlandungsfläche 2, also den gesamten Bauplatz, auf dem Parkdeck, Tiefgarage und Ingate entstehen. Beide Webcams sind auf dem Dach des Donauplex-Centers in der Industriezeile montiert und bieten allen Interessierten einen Blick auf die Baustelle. Sie sind täglich in der Zeit von 6 bis 18 Uhr aktiviert. Alle zehn Minuten werden Fotos auf den LINZ AG-Server geschickt. Die beiden Hafen-Webcams sowie aktuelle Informationen rund ums „Projekt Neuland“ sind unter www.hafenlinz-neuland.at abrufbar.

Im vollständigen Bauzustand werden Parkdeck, Tiefgarage und Ingate das Hafenviertel mit ihrer Funktionalität und Optik auf.

Fachvortrag zur Trauerbewältigung

Am 28. März gibt „Loslassen, ohne zu vergessen“ Tipps zum Umgang mit Trauer.

Gemeinsam mit Lebensberater und Mediationsleiter DI Dr. August Höglinger lädt LINZ AG BESTATTUNG zur Veranstaltung „Loslassen, ohne zu vergessen“ ein. Diese findet am 28. März um 18.30 Uhr im Alten Rathaus am Linzer Hauptplatz statt und richtet sich speziell an Menschen, die durch Tod oder Trennung eine geliebte Person verloren haben. Unter anderem werden dabei in den zehn Stufen des Abschiednehmens wertvolle Tipps zum Umgang mit Tod und Trauer vermittelt. Zur Vertiefung des Themas ist nach dem Vortrag noch Zeit für Fragen und Diskussionen. Auf Wunsch wird auch die Gelegenheit für ein persönliches Gespräch mit einer professionellen Trauerbegleiterin geboten. Kostenlose Eintrittskarten sind in allen Aufnahmebüros von LINZ AG BESTATTUNG erhältlich.

Fotos: LINZ AG



Die Veranstaltung „Loslassen, ohne zu vergessen“ findet am 28. März im Alten Rathaus statt.

Hochtechnologie-Anlage mit Ökoqualität

Die Erneuerung der Einäscherungsanlage am Urnenhain Urfahr bringt weitere Verbesserungen. Zwischen Mai und September können keine Führungen durch das Krematorium abgehalten werden.



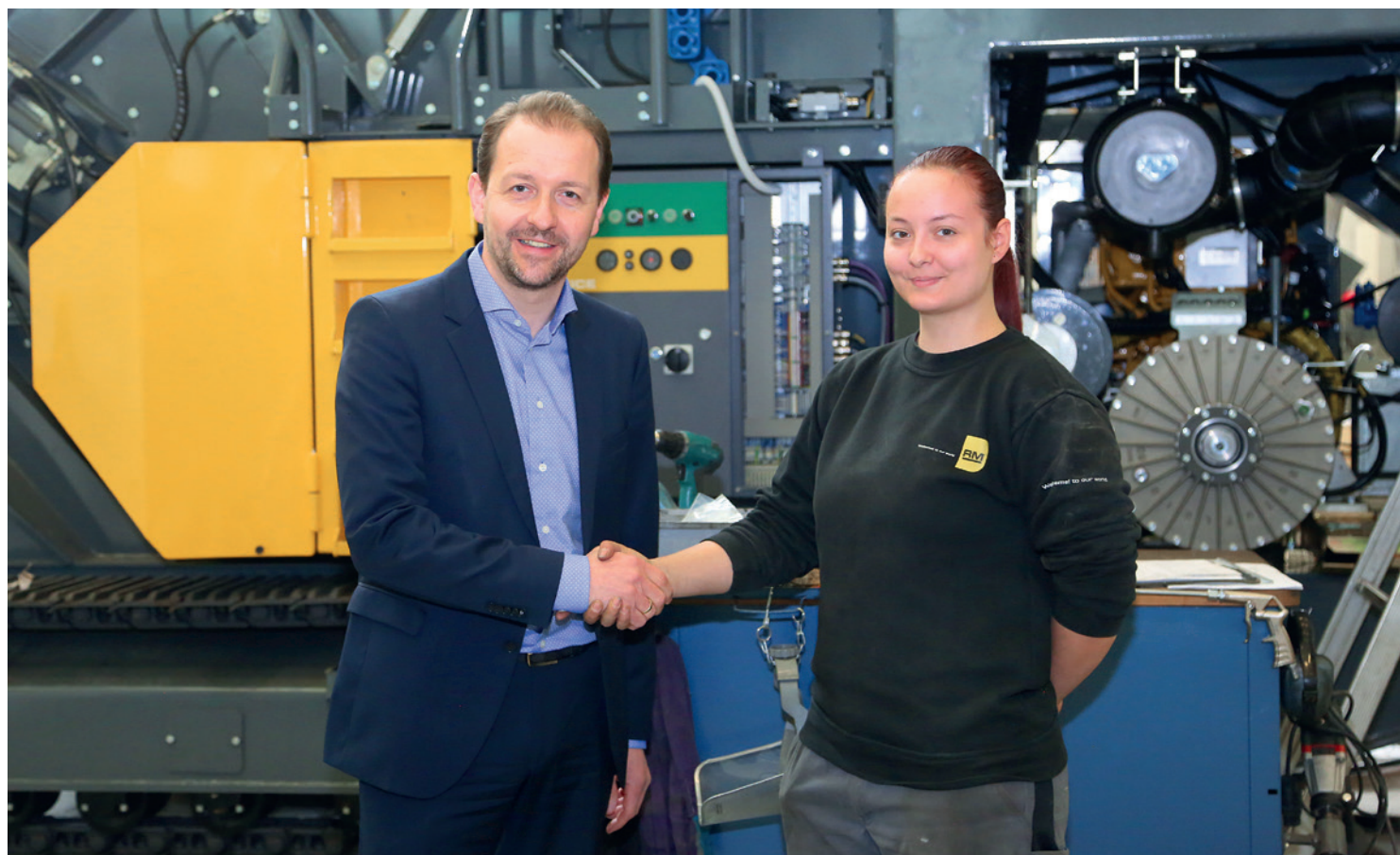
Als Bestattungsmethode wird in Linz immer häufiger eine pietätvolle Einäscherung gewählt.

Die LINZ AG Friedhöfe betreuen am Urnenhain Urfahr als einziges Krematoriumsbetreiber Oberösterreichs eine Einäscherungsanlage inmitten von grünem Naturraum unter strengen Öko-Auflagen. Die Emissionswerte sowie die Einhaltung der strengen Grenzwertaufgaben werden täglich überwacht. Damit auch in Zukunft die Auflagen problemlos eingehalten werden können, stehen bis 2021 Umbauarbeiten an der bald 15 Jahre alten Einäscherungsanlage am Plan. Um Ausfallsicherheit zu gewährleisten und größere Wartungskosten zu vermeiden, wurden zunächst die Fil-

teranlagen und die Kälteanlage erneuert. Darauf folgt ab Mai die Erneuerung und Weiterentwicklung der ersten von zwei Ofenlinien, der Gasbrenner und der Steuerungssoftware. Die neue Anlage wird sowohl ökologisch als auch ökonomisch im Sinne eines Qualitätsanbieters wesentliche Verbesserungen bringen. Das LINZ AG KREMATORIUM ersucht um Verständnis, dass während der Umbauarbeiten zwischen Mai und September 2019 keine Führungen abgehalten werden können. Nähere Informationen finden Sie unter www.linzag.at/friedhofe.

Linz ist Lehrlingsmotor Oberösterreichs

Die Landeshauptstadt ist mit insgesamt etwa 12.500 aktiven Unternehmen verschiedener Größe der größte Wirtschaftsraum Oberösterreichs und der zweitgrößte Österreichs.



Fachkräfte als wichtiger Erfolgsfaktor der Linzer Wirtschaft: Vizebürgermeister Mag. Bernhard Baier bei Rubble Master im Südpark.

Das wichtige Fundament unserer erfolgreichen heimischen Betriebe sind gut ausgebildete Fachkräfte. Damit das auch in den kommenden Jahren und Jahrzehnten so bleibt, kommt der Lehrlingsausbildung eine ganz besondere Rolle zu: Denn die Lehrlinge von heute sind die Facharbeiterinnen und Facharbeiter von morgen.

747 LEHRBETRIEBE

Zu Jahresende 2018 wurden in Linz 4.481 Lehrlinge ausgebildet. Damit verzeichnet die Stadt mit 19,35 Prozent im Vergleich der oberösterreichischen Bezirke nach wie vor den mit Abstand größten Lehrlingsanteil in unserem Bundesland. Mit Ausbildungsmöglichkeiten

in insgesamt 747 Linzer Lehrbetrieben ist die Landeshauptstadt auch hier die Nummer 1 in Oberösterreich.

UNTERSCHIEDLICHE PRÄFERENZEN

Auffällig sind die unterschiedlichen Präferenzen der männlichen und weiblichen Lehrlinge: Während sich 45 Prozent der Mädchen für eine Lehre im Einzelhandel, als Bürokauffrau oder als Friseurin/Perückenmacherin entscheiden, finden 39 Prozent der Burschen in der Metall-, Elektro- und Kraftfahrzeugtechnik ihre Berufung. Insgesamt haben etwa 30 Prozent der Linzerinnen und Linzer ab 15 Jahren einen Lehrabschluss als höchste Berufsausbildung. Mit dem Ausbau der Lehrlingsmesse und einem

flächendeckenden Talentecheck in den Pflichtschulen soll dazu beigetragen werden, dass sich in Zukunft noch mehr Jugendliche für eine Lehre – und damit eine Karriere als Facharbeiterinnen oder Facharbeiter entscheiden.

„Fachkräfte sind ein ganz wesentlicher Erfolgsfaktor für unsere Unternehmen. Damit das auch in Zukunft so bleibt, kommt der Lehrlingsausbildung eine ganz besondere Rolle zu, denn die Lehrlinge von heute sind die Facharbeiterinnen und Facharbeiter von morgen.“

Vizebürgermeister Mag. Bernhard Baier
Wirtschaftstreferent der Stadt Linz

Auf den Spuren von Robin Hood

Trendsport Bogenschießen: Warum von Pfeilen durchsiebte Hasen, Elche und Frösche nicht bluten und im Linzer Limonistollen einmal pro Jahr brüllende Bären zu hören sind.

Petra Pimminger ist begeisterte Bogenschützin. Mit ihrem Recurve-Bogen will sie es bis zu den olympischen Spielen schaffen.

Fotos: Stadt Linz/Dworschak, Aufreiter



Wer die Zielscheibe so treffsicher bearbeitet, hat schon das eine oder andere Mal geübt.

Robin Hood – vielfach verfilmt, oft zitiert. Der edle Held, der den Reichen nimmt und den Armen gibt. Sein Markenzeichen: Pfeil und Bogen. Viele Jahrhunderte sind seither ins Land gezogen, die Faszination für das Bogenschießen erlebt derzeit eine Renaissance.

KEINE ALTERSBESCHRÄNKUNG

„Ich habe berufsbedingt viel mit Leuten zu tun. Das Bogenschießen entspannt mich. Ich fokussiere mich komplett auf das Ziel. Egal wo oder mit welchem Bogen ich schieße: Nach der Arbeit wirkt es bei mir fast wie eine Therapie“, sagt IT-Technikerin Petra Pimminger. Die Linzerin hat vor sechs Jahren richtig mit dem Trendsport begonnen. Altersbeschränkung gibt es beim Bogenschießen keine. Kinder fangen spielerisch an, schießen auf Luftballons. Erwachsene Hobby-sportlerinnen und -sportler schätzen das „An-der-frischen-Luft-sein“, die Bewegung in der Natur. Ältere Menschen nutzen das Bogenschießen auch, um sich fit zu halten. Wenn man es richtig betreibt und aus der Schulter zieht, wird die Wirbelsäule und der ganze Schultergürtel gestärkt. Und alle erleben das Gemeinschaftsgefühl, mit Gleichgesinnten etwas zu unternehmen. Vor allem die 3D-Parcours sorgen bei Groß und Klein für Begeisterung. Geschossen wird auf Hasen, Rehe, Elche, Ziegen und manchmal sogar auf Frösche. Blut fließt dabei freilich keines. Entlang eines Parcours sind Kunststofftiere aufgebaut, die den echten zum Verwechseln ähnlich sehen.

Diese sollen mit Pfeilen gespickt werden. Je nach Parcours gilt es 20 bis 28 Ziele zu treffen, die in einem Abstand von meist 5 bis 50 Metern aufgestellt sind. Rasch von Linz aus zu erreichen ist beispielsweise der 3D-Parcours am Breitenstein bei Kirchschlag. Linz selbst bietet verschiedene Möglichkeiten, den Pfeil von der Sehne zischen zu lassen. Vereinsmäßig ist das bei Union Urfahr, Bogensport Union Linz, ASKÖ Auhof, ASKÖ Froschberg oder dem Betriebssportverein SVM möglich. Seit kurzem kann auch in einer Bogenschießhalle der Linz AG beim Linzer Hafen geübt werden. Pimminger ist beim SVM engagiert. „Wir haben eine Bunkeranlage am Schiltensberg adaptiert. Da können wir das ganze Jahr auf Schei-

ben schießen. Derzeit bin ich dort ganz oft zu finden. Mein Ziel ist es, in den Österreich-Kader zu kommen und bei internationalen Turnieren zu schießen“, schildert die Dreißigjährige.

AUSRÜSTUNG AB 350 EURO

Jeder, der das Bogenschießen selbst probieren möchte, ist mit einer Leihhausrüstung sowie einer Einschulung gut beraten. Schließlich haben die Carbon-Pfeile Metallspitzen und es gilt auf einem Parcours sowie beim Scheiben-Schießen Regeln zu beachten. Wer sich selbst eine Ausrüstung kaufen will, sollte neben Bogen und Pfeilen einen Köcher, Handschuhe sowie einen Armschutz nicht vergessen. Die Bogen-Varianten sind vielfältig: Instinktiv, Primitiv, Lang, Recurve oder Compound stehen zur Auswahl. Insgesamt kostet eine vernünftige Ausrüstung etwa 350 Euro. Wer ebenjene im Griff hat, kann sich in Linz auf ein besonderes Highlight freuen. Einmal pro Jahr verwandelt sich der Limonistollen in ein Bogensport-Paradies. In den Tunneln wird ein unterirdischer Parcours aufgebaut. Ziele wie eine Spinne samt riesigem Netz werden beleuchtet. Auch ein Bär, der bei Treffern aufbrüllt, ist dabei. Mit der Taschenlampe geht es durch die finsternen Stollen. „Im Sommer rennt man mit der Winterjacke bei zehn Grad im Halbdunkel herum. Das ist eine ganz spezielle Erfahrung“, freut sich Pimminger.

DANIEL WOLF



Bogenbegeisterte reisen zum unterirdischen Turnier im Limonistollen sogar aus Tschechien und Bayern an.

Teig zum Löffeln

Spooning Cookie Dough – der neue Trend aus Übersee



Naschkatzen aufgepasst! Beim Teiglöffeln kommt ein gutes Stück Nostalgie durch. Zielgruppe sind die Nutella-Glas-Ausschleckerinnen und -Ausschlecker.

Wer erinnert sich nicht gern an seine Kindheit zurück, wenn gebacken wurde. Als der rohe Keksteig in der Schüssel so unwiderstehlich war, dass man einfach naschen musste? „Lass die Finger weg von rohem Teig!“, hieß es damals sofort.

KEINE EIER UND KEINE TREIBMITTEL

Bei Cookie Dough, dem Trend-Teig aus den USA, kann man getrost eine Ausnahme machen. Die Masse enthält nämlich weder Ei noch Backpulver oder andere Treibmittel, die dem Körper schaden könnten. Der vorläufige Höhepunkt des Hypes: ein Cookie Dough-Geschäft in New York, das den Teig wie Eiscreme

in Kugelform verkauft. Wer jetzt Appetit bekommen hat, muss sich aber nicht gedulden, bis bei uns die ersten Cookie Dough-Geschäfte aufsperrten. Der süße Teig lässt sich leicht selbst herstellen.

Cookie Dough-Rezept:

Zutaten für ca. 8 Portionen
 150 g weiche Butter
 75 g brauner Zucker
 75 g weißer Zucker
 1 Päckchen Vanillezucker
 75 ml Milch
 1 Prise Salz
 180 g Mehl
 75 g Zartbitter-Schokoplättchen

Alle Zutaten zügig zu einem glatten Teig verarbeiten. Fertig ist der Cookie Dough-Teig! Alternativ können die Schokoplättchen auch weggelassen und durch andere Toppings wie zerstoßene Karamellbonbons oder für zart-bitter, durch Kaffeebohnen ersetzt werden.

DEN DOUGH GIBT ES AUCH ONLINE

Bei uns lassen die Verkaufsstellen noch auf sich warten. Den Löffelteig kann man jedoch auch online bestellen. Zwei Esslöffel Wasser und ein Esslöffel Margarine dazu in einen Becher mit 170 Gramm Instant-Pulver und der Teig für die Naschkatzen ist fertig.

EDWIN HABERFELLNER

Spooning Cookie Dough gibt es online bei:

www.bipa.at
www.weltbild.at
www.mediamarkt.at

Fast 230 Kalorien hat eine Portion Keksteig zum Naschen, das ist in etwa ein großer Löffel voll Teig.

